

„Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften“

Ein Imagefilm der TU Dresden

Anne-Marie Leiblich
Sophie Johne
Emilie Patleich

Zusammenfassung

Im Rahmen eines Imaging-Seminars an der TU Dresden 2018 haben die Autorinnen den Imagefilm des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften der TU Dresden aus einer medienpädagogischen Perspektive analysiert. Angezielt werden damit Vorschläge zur Verbesserung künftiger Imagefilme.

Kontakt

Anne-Marie Leiblich
Anne-marie.leiblich@web.de

Sophie Johne, B.A.
Sophie-johne@arcor.de

Emilie Patleich
e.patleich@googlemail.com

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Videoanalyse (00:00-00:19)	7
2.1	Intro (00:00-00:19)	7
2.2	Philosophische Fakultät (00:19-01:09)	14
2.3	Zusammenfassung I	28
3	Videoanalyse II (01:10-02:12)	30
3.1	Die Fakultät Erziehungswissenschaften (01:10-01:38)	30
3.2	Die SLUB (01:38-01:41)	39
3.3	Die Juristische Fakultät (01:41-02:12)	42
3.4	Zusammenfassung II	51
4	Videoanalyse III (02:12-03:09)	53
4.1	Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (02:12-02:48)	53
4.2	Outro (02:47-03:09)	67
4.3	Zusammenfassung III	72
5	Fazit	74
	Literaturverzeichnis	78
	Anhang	80
	Sequenzanalyse	80

1 Einleitung

Am 22. Mai 2017 wurde auf dem Kanal TUDresdenTV das Video „Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften“ hochgeladen¹. Dieses hat 272 Aufrufe² und keinen Kommentar. Ziel dieser Arbeit ist es, den Imagefilm zu analysieren und zu interpretieren. Dadurch können eventuell auch Gründe genannt werden, warum der Imagefilm so reichweitchenschwach ist.

Schwerpunkt liegt laut eigener Beschreibung des Videos darauf, dass der Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften bunt und vielfältig sei, was sich „in der Zusammensetzung des Bereichs, der angebotenen Lehre, den vielfältigen Studiengängen und -fächern und in den vielzähligen, unterschiedlichsten und interdisziplinären Forschungsprojekten“³ zeigen würde. Nach Nennung der Zusammensetzung des Bereichs aus den vier Fakultäten (Fakultät Erziehungswissenschaften, Juristische Fakultät, Philosophische Fakultät und Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften) sowie den Zentren für Integrationsstudien (ZfI) und für sozialwissenschaftliche Methoden (ZSM), wird zudem deutlich gemacht, dass „Themenfelder wie Integration in einer inklusiven Gesellschaft, Digital Humanities und Lebenslanges Lernen [...] ebenso [...] wie Praktiken des gesellschaftlichen Wandels und ihre Medialisierung“⁴ ebenfalls im Zentrum stehen sollen. Ein Interpretationsschwerpunkt wird in dieser Arbeit folglich darauf liegen, wie die gewünschte Selbstdarstellung in dem Imagefilm umgesetzt wird.

Das Video wurde im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die Synergetische Universität“ der TU Dresden produziert und durch Gelder der Exzellenzinitiative ermöglicht.⁵ Die Umsetzung (Drehbuch,

¹ Vgl.: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften. <https://youtu.be/h7VtZDuHhWc>, letzter Aufruf: 07.02.2018., folgend „Vielfalt“ genannt.

² Ebd., Stand: 07.02.2018, 12.19 Uhr.

³ Ebd., Beschreibung.

⁴ Ebd.

⁵ Vgl. ebd.

Regie und Produktion)⁶ erfolgte durch den professionellen Dienstleister „Biermann-Jung Kommunikation und Film“, der Imagefilme und Werbespots für Kunden aus der Region wie die DREWAG, die Festung Königsstein oder die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und auch schon andere Filme für die TU Dresden produziert hat.⁷ Nach eigener Aussage wurde der Film „ohne Sprechertext konzipiert, wodurch stärker die Emotionen der Betrachter angesprochen werden“⁸ sollen. Zudem war es Ziel, „ohne [...] lange Erklärungen auszukommen“⁹. In der Interpretation des Videos wird daher auch verstärkt darauf eingegangen, wie diese Vorhaben umgesetzt wurden und ob die erwünschte Wirkung erzielt wurde.

Der Imagefilm für die Geistes- und Sozialwissenschaften ist nicht als eigenständiges Projekt anzusehen, da von genannter Produktionsfirma für alle fünf Bereiche der TU Dresden Videos angefertigt wurden, die sich in ihrer allgemeinen Machart und ihrem Aufbau stark ähneln. Allen Imagefilmen ist gleich, dass es keine gesprochene Sprache gibt und die Filme stattdessen mit Musik unterlegt sind, die sich zwar in allen Videos ähnelt, aber jeweils auf den vorgestellten Bereich angepasst wurde. Nahezu die einzigen schriftlichen Erklärungen stehen in den Kreisen, in denen Titel, Mottos und andere kleine Informationen dargestellt werden.

Der Aufbau aller fünf Videos ist insofern gleich, als dass es zuerst ein Intro gibt, danach ein Kreis eingeblendet wird, in dem zunächst das Motto und dann der Name des Bereiches erscheint, sodann der Hauptteil des Videos folgt und zum Schluss noch einmal das Motto eingeblendet wird, danach das Logo der TU Dresden und gegebenenfalls eine Auflistung der Akteure und Förderer des Videos. Ein Unterschied besteht jedoch darin, wie stark die Videos der Bereiche in ihre einzelnen Fakultäten untergliedert sind. Während

⁶ Vgl.: TU Dresden: Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung (Master).

⁷ Vgl.: Biermann-Jung Kommunikation und Film: Kunden. <http://www.biermann-jung.com/uber-uns/unsere-kunden/>, letzter Aufruf: 07.02.2018.

⁸ Biermann-Jung Kommunikation und Film: Bunte Vielfalt: Geistes- & Sozialwissenschaften. <http://www.biermann-jung.com/project/bunte-vielfalt-geistes-sozialwissenschaften/>, letzter Aufruf: 07.02.2018.

⁹ Biermann-Jung Kommunikation und Film: Imagefilme für TU Dresden. URL: <http://www.biermann-jung.com/category/aktuelles/page/4>, letzter Aufruf: 07.02.2018.

es bei den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie beim Bereich Mathematik und Naturwissenschaften eine ganz klare Einteilung des Hauptteils in die einzelnen Fakultäten gibt, die dadurch angezeigt wird, dass in den Kreisen jeweils der Name der Fakultät und ein eigenes Motto eingeblendet werden¹⁰, werden in den anderen drei Bereichen die Namen der Fakultäten nur am Ende des Videos eingeblendet¹¹. In diesen drei Videos werden die Kreise im Hauptteil dazu benutzt zu beschreiben, was zu sehen ist, beispielsweise „Inselzellen transplantieren“¹² oder was die Vorhaben und Projekte des Bereiches sind, z. B. „Wir schaffen gut vernetzte Mobilitätsangebote“¹³.

Für die Analyse und Interpretation des Videos werden wir wie folgt vorgehen: Zunächst nehmen wir eine Sequenzanalyse nach Reichertz und Englert (2010) vor, bei der wir für jeden Take¹⁴ die Handlungen nachvollziehen werden, die vor und mit der Kamera geschehen¹⁵. Bei den Analysekriterien orientieren wir uns an den von Reichertz und Englert vorgeschlagenen¹⁶, wobei wir nur dann ein Kriterium beschreiben, wenn es in einer sichtbaren Ausprägung vorliegt (z. B. wird nicht das Nichtvorhandensein eines Voice-Overs für jeden Take notiert). Durch diesen Fakt und allein dadurch, dass wir Menschen und Gegenstände auf eine gewisse Art beschreiben, wird bereits die Sequenzanalyse implizit interpretative Elemente enthalten. Besonders deutlich wird dies dadurch,

¹⁰ Vgl.: Biermann-Jung Kommunikation und Film: Mathematik & Naturwissenschaften, TC: 00:24 und TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:29.

¹¹ Vgl.: Biermann-Jung Kommunikation und Film: Für eine lebenswerte Zukunft: Bau und Umwelt. TC:04:22; dies.: Ingenieurwissenschaften an der TU Dresden. TC: 04:18; dies.: TU Dresden – Medizin. TC: 02:26.

¹² Vgl.: Dies.: TU Dresden – Medizin. TC: 1:06.

¹³ Vgl.: Dies.: Für eine lebenswerte Zukunft: Bau & Umwelt. TC: 01:16.

¹⁴ Einen Take definieren wir in Anlehnung an Reichertz und Englert als den Abschnitt eines Videos zwischen zwei Schnitten.

¹⁵ Vgl.: Jo Reichertz / Carina Jasmin Englert: Kontrolleure in der Trambahn. Zur Methode und Methodologie einer hermeneutischen Fallanalyse. In: Corsten, Michael / Krug, Melanie / Moritz, Christine (Hg.): Videographie praktizieren. Herangehensweisen, Möglichkeiten und Grenzen. Wiesbaden 2010, S. 25-51.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 36 f.

dass wir selbst Studenten des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften sind, sodass wir über einige Personen und Vorgänge ein größeres Vorwissen haben (z. B. einen gezeigten Professor erkennen) als über andere. Dies beeinflusst die Beschreibung und weiterführend die Interpretation. Es ist daher zu beachten, dass die Interpretation des Imagefilms nur aus unserem Blickwinkel heraus geschehen kann.

Nach der Sequenzanalyse werden wir die entstandene Partitur in größere Abschnitte gliedern. Die größte Einteilung ergibt sich dabei aus den eingeblendeten Kreisen und deren Texten. Die feinere Einteilung erfolgt in Moves, also in „zusammenhängende *Handlungsstränge*“¹⁷. Auch die Einteilung des Videos in Moves ist als implizit interpretativ zu verstehen, da es davon abhängt, was wir als zusammengehörig begreifen. Wir orientieren uns dabei daran, dass innerhalb eines Moves eine Situation dargestellt wird (indem wir z. B. annehmen, dass die gleichen Personen zur gleichen Zeit im gleichen Raum miteinander interagieren) und sich nur die Handlungen mit der Kamera auf diese Situation (z. B. die Einstellung) ändern. Für diese Moves werden wir uns überlegen, welche Institute oder andere Einrichtungen des Bereiches Sozial- und Geisteswissenschaften durch die Situationen eventuell gezeigt werden sollen und uns über mögliche Interpretationen, was in den Moves dargestellt werden soll, austauschen.

Hierauf folgt schließlich eine explizite Interpretation, in der wir aufzeigen werden, was dargestellt wird und welche Wirkung durch die Art der Darstellung und der Auswahl des Dargestellten erzielt wird. Dabei werden wir die interpretativen Schwerpunkte, die oben genannt wurden, besonders beachten.

Während des gesamten Analyse- und Interpretationsvorganges werden wir die Chancen einer Bearbeitung der Thematik durch drei Köpfe nutzen, indem wir zunächst einzelne Abschnitte des Videos jeweils allein bearbeiten und im Anschluss die Ergebnisse diskutieren und durch die Hinweise der anderen bereichern.

¹⁷ Ebd., S. 32.

2 Videoanalyse (00:00-00:19)

2.1 Intro (00:00-00:19)

Der Imagefilm beginnt mit einem Intro, in dem Takes aus den verschiedenen Fakultäten, die später im Video wieder aufgegriffen werden, sowie weitere Szenen gezeigt werden. Zunächst ist ein Lensflare sichtbar, der in eine Schwarzblende übergeht und von einem hohen, sphärischen Klang begleitet wird.¹⁸ Danach wird kurz ein blauer, sonnenbeschienener Himmel eingeblendet (der bei normaler Geschwindigkeit kaum zu sehen ist), welcher durch eine Farbexplosion mit schwarzem Zentrum, begleitet von einem hohen, explosiven Ton überblendet wird.¹⁹ Diese beiden Takes zusammen folgendem Schema von Suspense and Release. Durch die musikalische Gestaltung des ersten Takes wird Spannung aufgebaut, die durch den hohen, kurzen Klang und die Farbexplosion im zweiten Take freigegeben wird, sodass nun das Video losgehen kann. Die knalligen Regenbogenfarben sind symbolisch für die Idee der Vielfalt zu verstehen. Die Explosion der Farben erzeugt den Eindruck, dass diese nicht zu bändigen sind und viel Energie in sich tragen – im übertragenen Sinne die Vielfalt also ein hohes Potential in sich birgt. Sodann ist eine extreme Detailaufnahme von Fingern, die auf einer Tastatur tippen mit dazu passenden Tipp-Geräuschen wahrzunehmen (siehe Abb. 1 auf der nächsten Seite). Auf diesen Hintergrund wird formatfüllend der Schriftzug „BASED ON“ eingeblendet. Die Buchstaben sind in Weiß gehalten, außer dem „O“, welches einen blauen Farbton aufweist. Innerhalb des „O“ werden nacheinander die Worte „WHAT“, „WE“ und „KNOW“ eingeblendet, sodass sich zusammen die Wortgruppe „based on what we know“ ergibt, also in etwa „basierend auf unserem Wissen“.

Eventuell soll dies eine Art übergreifendes Motto darstellen, dass für den gesamten Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften gilt. Dabei ist der Spruch auf zweierlei Weise zu verstehen: Zunächst

¹⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 00:00-00:03.

¹⁹ Ebd., TC: 00:03-00:04.

einmal kann er so verstanden werden, dass die gesamte Forschung und Lehre auf dem beruht, was man als (wissenschaftliches) Wissen bezeichnen kann.

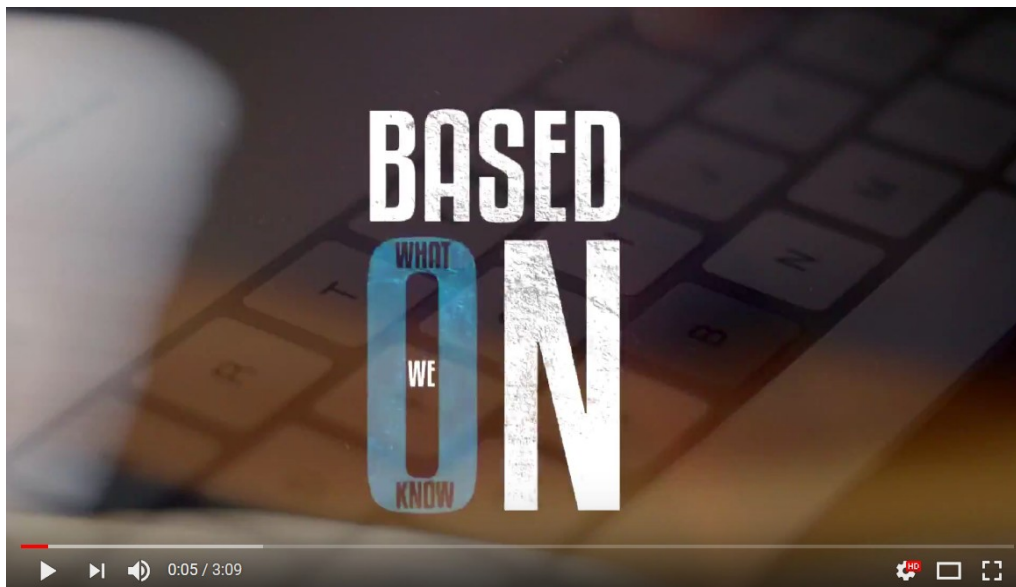


Abb. 1: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:05.

Eine zweite Deutung besteht darin, dass hiermit der begrenzte Wissenshorizont einer Gruppe beziehungsweise die Subjektivität des Wissens dargestellt wird. Vor allem die zweite Deutung macht den Ausspruch passend für die Geistes- und Sozialwissenschaften, da ein Bewusstsein für die Subjektivität des Wissens hier oftmals wichtig ist. Es ist jedoch anzumerken, dass der Betrachter²⁰ des Videos vermutlich kaum über den Sinn der Worte nachdenken können wird, da die Wörter „what we know“ in normaler Geschwindigkeit kaum lesbar sind. Das Design des Takes, also die flache, helle Tastatur und die Farbwahl und Schriftart der Buchstaben, lassen einen modernen Eindruck entstehen. Dieses steht im Gegensatz zu den zwei Takes der folgenden Sequenz²¹. Noch während der Schriftzug eingeblendet ist, wird von dem Tastaturhintergrund zu einem neuen Bild übergeblendet. Es besteht aus einer Nahaufnahme davon, wie die Seite eines alten, wertvoll wirkenden Buches

²⁰ In dieser Arbeit wird zugunsten des Leseflusses das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind natürlich Personen aller Geschlechter.

²¹ Vgl., Vielfalt, TC 00:05-00:07.

von behandschuhten Fingern umgeblättert wird. Die Musik ist dabei schnell bis hektisch und weiterhin sphärisch. Hohe, vermutlich elektronisch erzeugte Klänge, werden von tieferen, rhythmischen Klängen begleitet, die von einem Schlagzeug stammen könnten. Im zweiten Take ist das gleiche Bild aus einer extremeren Nahaufnahme zu sehen. Die einzelnen Takes sind dabei so kurz und ähnlich, dass es erst beim wiederholten Male in halber Geschwindigkeit aufgefallen ist, dass es sich überhaupt um zwei Takes handelt.

Der nächste Take²² ist eine Totale, in der Studenten gezeigt werden, die beim Lesen beziehungsweise Lernen im Hauptlesesaal der SLUB (Sächsische Landes- und Universitäts-Bibliothek) sitzen. Dabei werden sich ständig ändernde, weiße Buchstaben eingeblendet, die keine lesbaren Wörter ergeben. Eventuell sollen diese für die enormen Wissensmengen stehen, die die Studenten aus den Büchern entnehmen.

Der folgende Move²³ besteht aus zwei Takes. In einer Halbtotale wird zunächst eine junge Frau scharf gezeigt, die vor einem Whiteboard sitzt und lacht. Im Vordergrund sind unscharf zudem zwei weitere Personen zu erkennen. Im nächsten Take sieht man ebenfalls in der Halbtotale einen der vorher noch unscharfen jungen Männer, der ebenfalls lachend im gleichen Raum sitzt. Zwei weitere Personen sind im Vordergrund unscharf erkennbar. Im Hintergrund befindet sich eine Kaffeemaschine und eine Pinnwand mit bunten Zetteln. Bei dem Raum handelt es sich um ein Büro der Erziehungswissenschaftlichen Lehr- und Forschungswerkstatt (ELF), und die jungen Menschen sind Studenten, die im Rahmen des ELFs Seminare halten. Während aller vier Takes von 00.05 bis 00.09 gibt es schnelle Kameranews. Zudem gibt es alle ein bis zwei Sekunden einen Schnitt. Vermutlich soll dadurch ein dynamischer Eindruck entstehen, wobei dieser in unserer Wahrnehmung bereits in einen unangenehmen Eindruck der Hektik und Reizüberflutung übergeht.

²² Ebd., TC: 00:07-00:08.

²³ Ebd., TC: 00:07-00:09.

Diese Schnelligkeit wird auch in den nächsten drei Takes²⁴ aufrechterhalten. Im ersten Take sind zwei Szenarien übereinandergelegt (siehe Abb. 2). Im Vordergrund wird eine scharfe Detailaufnahme gezeigt, wie mit einer Füllfederhalterspitze Buchstaben in schöner, kursiver Handschrift geschrieben werden. Dieses Bild ist auf eine unscharfe Detailaufnahme davon gelegt, wie etwas vergilbte Blätter, eventuell eines Buches, von rechts nach links fliegen. Man kann annehmen, dass wie bereits zuvor mit diesem Take die Bedeutung der Schriftlichkeit für die Geistes- und Sozialwissenschaften dargestellt werden soll. Im zweiten Take²⁵ ist eine scharfe, extreme Detailaufnahme eines menschlichen, blauen, ungeschminkten Auges zu sehen, welches sich öffnet. Im Kontext des Videos lässt sich das aufgehende Auge als Metapher für Klarheit, Neugierde und das Streben nach Wahrhaftigkeit oder Wissen deuten.



Abb. 2: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:09.

Im dritten Take ist die Nahaufnahme eines männlichen Gesichtes im Profil und im Schatten liegend zu sehen. Im Hintergrund ist unscharf ein schwarzes Raster zu erkennen, das links eher weiße und rechts eher magentafarbene Töne voneinander abtrennt. Es

²⁴ Ebd., TC: 00:09-00:12.

²⁵ Vgl., Vielfalt, TC: 00:10.

wirkt etwas wie farbiges Glas, durch das Sonne scheint, ist aber nicht genauer erkennbar. Vor diesem Hintergrund wird zunächst der Text „AND I JUST CAN'T KEEP“ und dann „LIVING“ eingeblendet (siehe Abb. 3).



Abb. 3: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:10.

Währenddessen geht der Hintergrund in einen neuen über. Nun sind computeranimierte Zahnräder oder Ähnliches zu erkennen, die in blauschwarzen Farbtönen dargestellt sind und sich schnell bewegen. Jetzt bewegt sich der Schriftzug „LIVING“ sehr schnell in den Vordergrund (siehe Abb. 4). Danach kommt es zu einer Schwarzblende. Der Schriftzug heißt zusammengenommen so viel wie „Ich kann einfach nicht mehr leben“. Auch nach einer Diskussion in der Gruppe, ist uns weder bekannt, dass dies ein bestimmtes Zitat wäre, noch können wir interpretieren, was dieser Schriftzug im Kontext dieses Videos bedeuten soll. Am ehesten kann man eine Botschaft des Ausbrechens deuten, wenn man den Text eher als „Ich kann so einfach nicht weiterleben“ übersetzt. Diese Hypothese wird unterstützt, wenn man den Schriftzug mit dem Zahnrad-Hintergrund zusammennimmt. Eventuell soll dargestellt werden, dass man nicht als das metaphorische Zahnrad in einer großen Maschinerie weiterleben möchte.



Abb. 4: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:12.

Diese Interpretation würde jedenfalls zur Botschaft der Vielfalt des Videos passen, die der uniformen Zahnrad-Metapher entgegensteht. Auch hier ist jedoch anzumerken, dass der erste Schriftzug nur so kurz eingeblendet wird, dass er selbst in halber Geschwindigkeit gerade so lesbar ist, sodass der normale Betrachter vermutlich nur das Wort „Living“ lesen kann.

Nach diesem Potpourri von Szenen, die zum Großteil im weiteren Verlauf des Videos wieder aufgegriffen werden, wird nun für ganze sieben Sekunden die Titeltkarte des Imagefilms aufgebaut und gezeigt.²⁶ Dieser bisher mit Abstand längste Take stellt nach den im Sekundentakt wechselnden Bildern einen Ruhepol für das Auge dar. Auch die Musik wird leiser und klingt aus, sodass sich alle Sinne kurz entspannen können, bevor die einzelnen Fakultäten vorgestellt werden. Der Aufbau der Titeltkarte beginnt damit, dass auf den schwarzen Hintergrund ein computeranimierter blauer Kreis eingeblendet wird, der größer wird. Nun erfolgt die Texteinblendung „Vielfalt ist unsere Stärke“ (siehe Abb. 5).

²⁶ Vgl., Vielfalt, TC:0 0:12-00:19.

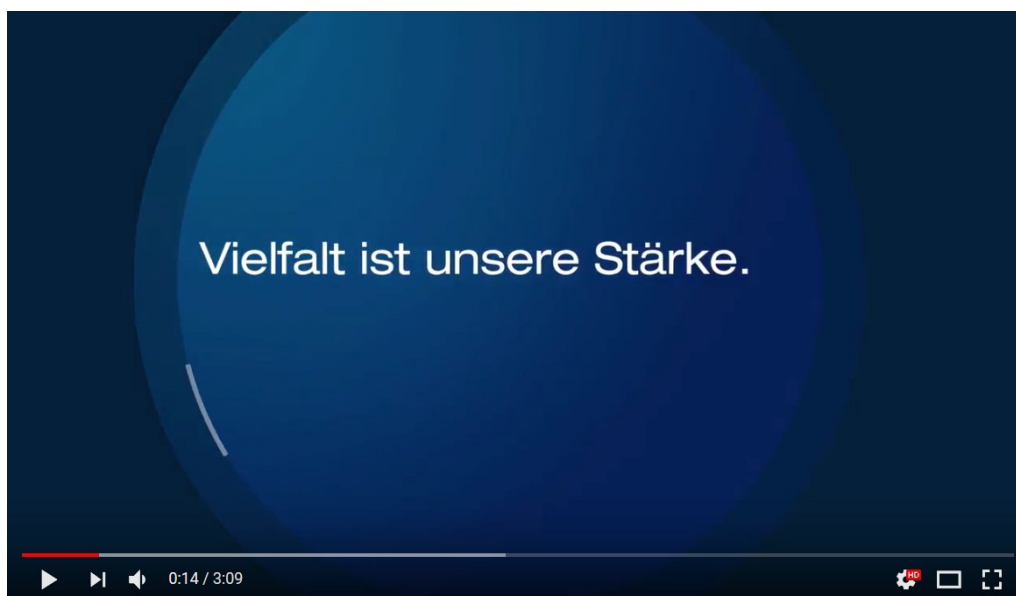


Abb. 5: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:14.

Danach entsteht ein zweiter, hellerer, blauer Kreis, der sich konzentrisch hinter dem ersten ausbreitet und dann in einen dunkelblau gewordenen Hintergrund übergeht. Währenddessen wird der Text „GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN“ eingeblendet. Beide Texteinblendungen sind in Weiß gehalten. Somit ergibt sich das Farbschema der TU Dresden (weiße Schrift auf blauem Hintergrund). Mit dem Schriftzug „Geistes- und Sozialwissenschaften“ weiß der Zuschauende nun, dass es um diesen Fachbereich der TU Dresden gehen soll. Der Satz „Vielfalt ist unsere Stärke“ ist als Motto für diesen Bereich zu verstehen. Dieses kann vielfältig ausgelegt werden. Es kann um eine Vielfalt der Menschen gehen, die in diesem Bereich studieren und arbeiten. Es kann jedoch auch um die Vielfalt der Themen und Methoden gehen. Laut Beschreibung des Videos spielt das Motto auf die Vielfalt der Fakultäten an, die unter dem Bereich subsumiert sind und auf die Vielfalt der Themen, die hier behandelt werden, z. B. gesellschaftlicher Wandel und Integration.²⁷

²⁷ Vgl.: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften. Beschreibung.

2.2 Philosophische Fakultät (00:19-01:09)

Das Intro für den Bereich des Videos, der sich mit der Philosophischen Fakultät befasst, umfasst einen Take von 00.19 bis 00.25²⁸. Zu sehen ist eine spiralförmige Treppe aus der absoluten Vogelperspektive, auf der nach und nach Menschen eingeblendet und ausgeblendet werden, die diese hinauf- und hinuntergehen. Hierdurch entsteht erneut ein dynamischer Effekt. Musikalisch werden wieder hohe, sphärische, langanhaltende Töne aufgegriffen, während von innen beginnend eine weiß-silberne funkelnde Spirale eingeblendet wird, die sich an der Form der Treppe orientiert (siehe Abb. 6).

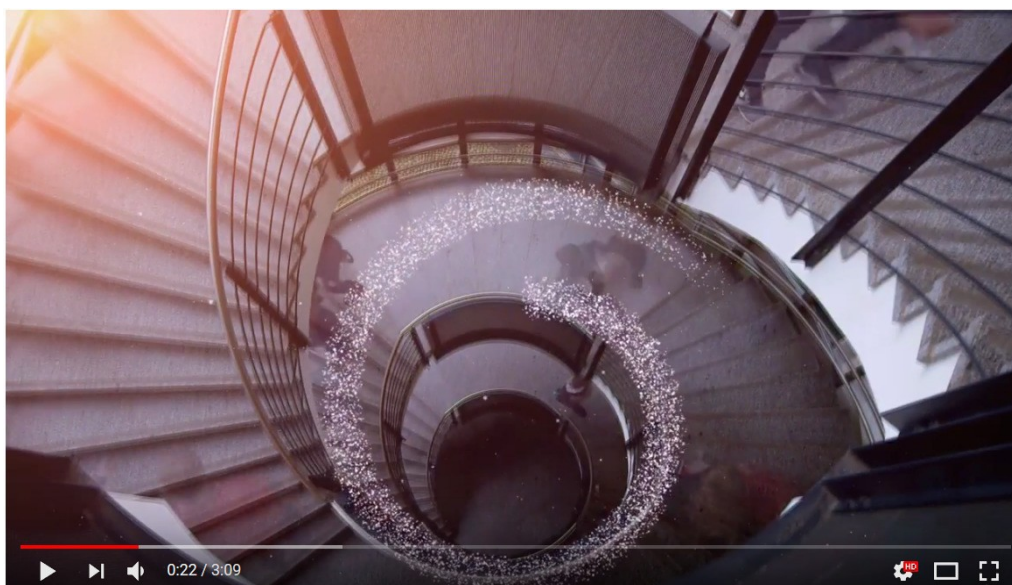


Abb. 6: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:22.

Nun werden die sphärischen Töne durch hohe Klänge eines Glockenspiels ergänzt. Die Treppe wird schwarzgeblendet, während die Spirale noch kurz sichtbar bleibt. Durch die musikalische Untermalung und die Farbgebung der Spirale wird ein Eindruck von Magie erweckt, der Neugierde auslöst. Die Spiralförmigkeiten haben uns sofort an die hermeneutische Spirale erinnert, die auf den

²⁸ Vgl., Ebd., TC: 00:19-00:25.

Grundsatz der Hermeneutik verweist, dass man durch die wiederholte Betrachtung des Einzelnen das Ganze besser versteht und andersherum.

Fraglich ist, warum die hermeneutische Spirale gerade für das Einstimmen auf die Philosophische Fakultät ausgewählt wurde, da die Hermeneutik auch eine zentrale Rolle in der Literaturwissenschaft spielt und auch in der Erziehungswissenschaft nicht unbedeutend ist. Eine andere Hypothese wäre, dass dieser Take noch zu dem allgemeinen Intro für das gesamte Video gehört. Dies würde jedoch dem Aufbau des Videos widersprechen, dass vor jede Titeltkarte einer Fakultät eine Intro-Sequenz angestellt wird. Dass dieser Take mit dem folgenden zusammengehört, wird zudem dadurch bestärkt, dass die hermeneutische Spirale immer noch am Anfang des nächsten Takes²⁹ eingeblendet ist und erst langsam ausgeblendet wird.

Zudem gibt es einige Parallelen und Gegensätze zwischen dem Treppen-Take und dem folgenden. So wird nun in starker Froschperspektive (im Gegensatz zur Vogelperspektive vom Treppen-Take) gezeigt, wie Hände Bücher aus einem Regal greifen. Auch dabei werden wieder verschiedene Hände ein- und ausgeblendet. Ab Sekunde 27 wird die Titeltkarte der Philosophischen Fakultät eingeblendet. Diese beginnt mit einem weinroten Kreis, mit einem größeren transparenten Kreis dahinter, der sich konzentrisch vom ersten ausbreitet. Die Machart entspricht der Titeltkarte des Videos, abgesehen von der unterschiedlichen Farbgebung und dass der Kreis sich am Ende zusammenzieht, statt sich auszubreiten und den gesamten Hintergrund auszufüllen. In weißen Buchstaben erscheint der Schriftzug „Auf der Spur von Kultur und Gesellschaft“ und dann zusätzlich „Philosophische Fakultät“.

Zwar scheint dieses Motto durchaus auf die verschiedenen Institute der Philosophischen Fakultät zuzutreffen, doch erneut fragt man sich, ob nicht auch die Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaftler auf der Spur von Kultur und Gesellschaft sind. Auch die Wahl des Büchermotivs passt selbstverständlich zur Philosophischen Fakultät, ist aber kein distinktives Merkmal gegenüber den

²⁹ Vgl., Vielfalt, TC: 00:25-00:31.

anderen Fakultäten der Geistes- und Sozialwissenschaften. Musikalisch gesehen werden die Glockentöne kurz durch tiefere Klänge (vielleicht durch ein Streichinstrument erzeugt) abgelöst, bevor einzelne, harmonische Töne einsetzen, die eventuell von einem Klavier stammen könnten, aber dafür sehr lange und hallend klingen. Begleitet werden diese von einem rhythmischen Trommeln, das mystisch wirkt.

Innerhalb des Abschnittes, der sich mit der Philosophischen Fakultät befasst, gibt es keine klare Trennung oder Zuordnung zu allen Instituten (etwa durch Titelformen oder andere Erklärungen), allerdings kann man unterschiedliche Segmente mit unterschiedlichen Instituten in Verbindung bringen. Es sind sechs Sequenzen voneinander zu unterscheiden. Die erste Sequenz besteht aus einem Move, der sich wiederum aus fünf Takes zusammensetzt.³⁰ Im ersten³¹ ist eine Detailaufnahme eines alten, wertvoll wirkenden Buches zu sehen, welches aufgeschlagen wird. Die Kamera schwenkt dabei nur leicht nach rechts. Auf der rechten Buchseite ist zu lesen „Der Code Boernerianus / der Briefe des Apostel Paulus / (MSD.DRESD.A 145 / In Lichtdruck nachfotografiert“ und weitere unscharfe Worte. Der genau hinschauende Betrachter weiß also, dass es sich lediglich um eine Abfotografie handelt, doch der Take dauert nur vier Sekunden, sodass es unwahrscheinlich ist, dass dies jemand liest. Stattdessen überwiegt durch das Aussehen des Buches und die beibehaltene musikalische Gestaltung der mystische Eindruck.

Im nächsten Take ist eine Halbtotale eines dunklen Raums zu sehen, der scheinbar nur von den zwei Computermonitoren beleuchtet wird (siehe Abb. 7). Vier junge Männer (vermutlich Studenten) sitzen bzw. stehen vor diesen. Auf dem rechten Bildschirm ist die Aufnahme einer alten Buchseite zu sehen, vor den Bildschirmen liegen aufgeschlagene Bücher. Die Männer reden, wobei der Ton nicht zu hören ist. Während es bei den nachfolgenden Takes recht eindeutig ist, dass sie zu diesem gehören und die Szene nur aus anderen Perspektiven zeigen, ist die Zuordnung des vorigen Buch-Takes nicht eindeutig. Für die Zusammengehörigkeit der

³⁰ Ebd., TC: 00:31-00:43.

³¹ Ebd., TC: 00:31-00:34.

Takes spricht jedoch die beibehaltene musikalische Gestaltung und dass das Motiv des alten Buches wiederaufgegriffen wird. Die Seite, die auf dem Monitor gezeigt wird, könnte eine aus dem Buch sein.

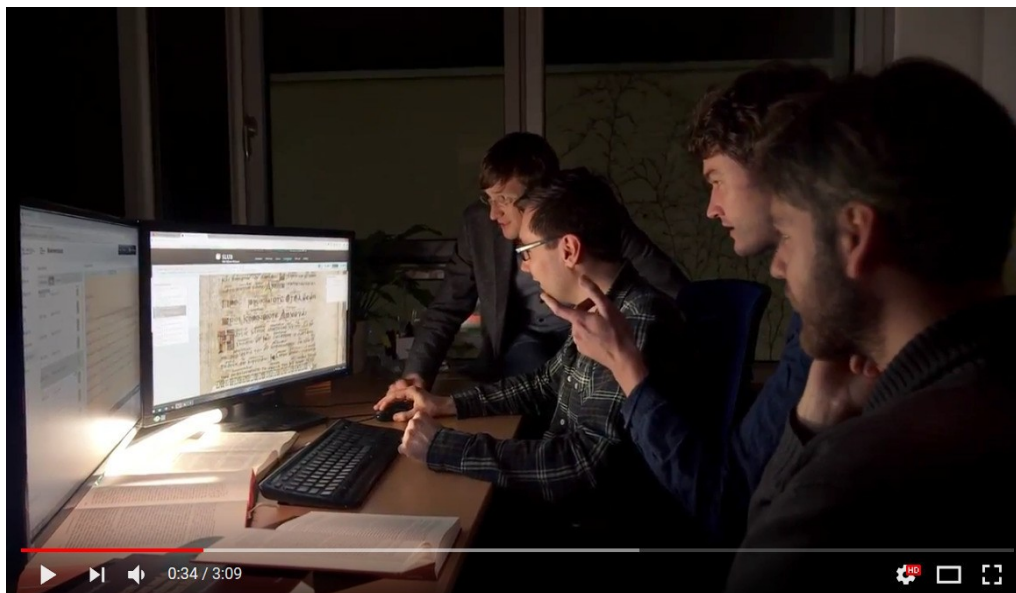


Abb. 7: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:34.

Während die Halbtotale den Zweck hatte, einen Überblick über die Situation verschaffen, folgen nun eine Nahaufnahme und zwei Detailaufnahmen, um die Aufmerksamkeit auf Einzelheiten zu lenken. Zunächst³² ist in Nahaufnahme der Kopf eines der Männer zu sehen, wie er kurz nach unten und dann wieder nach oben zu einem der anderen Männer blickt. Damit wird die Kommunikation der Studenten in den Vordergrund gerückt. Als nächstes folgt von 00.37 bis 00.38³³ eine extreme Detailaufnahme einer Hand, die mit ausgestrecktem Finger auf den rechten Bildschirm zeigt. Zu erkennen ist eine fremdartige, alte Schrift. Es soll also offensichtlich dargestellt werden, dass die Männer sich angeregt über die Buchseite austauschen, die auf dem Bildschirm zu erkennen ist. Die Kamera schwenkt dabei schnell von rechts unten nach links oben. Diese Kameraführung ist schlicht damit zu erklären, dass

³² Vgl., Vielfalt, TC: 00:36-00:37.

³³ Ebd., TC: 00:37-00:38.

damit ein natürlicher Blick nachgeahmt wird, der von den Männern, die rechts stehen, zu dem Bildschirm geht.

Im Folgenden ist eine Detailaufnahme der zwei Männer mit Brillen zu sehen, deren Gesichter vom Bildschirm beleuchtet werden. Sie machen einen konzentrierten Eindruck. Über die Gesichter werden Wörter in einer alten Sprache geblendet, die nach oben scrollen (siehe Abb. 8). Dies kann als Verbildlichung dessen interpretiert werden, dass die Männer sich mit der alten Sprache auseinandersetzen und sie zum Beispiel übersetzen. Durch die vielen, schnellen Schnitte und die Kamerabewegungen bleibt ein dynamischer Eindruck erhalten. Zudem verleiht sowohl die Musik, als auch die wenige Beleuchtung und die alte, fremde Schrift einen Eindruck des Fremdartigen, Mysteriösen. Eventuell soll damit Neugierde erzielt werden und der Eindruck erweckt werden, dass die Studenten Geheimnisse entschlüsseln.



Abb. 8: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:39.

Insgesamt soll in diesem Move wohl das Institut für Theologie dargestellt werden, da man sich hier mit Schriften wie dem Code Boernerianus auseinandersetzt. Über dieses Wissen verfügen aber natürlich nur solche Betrachter, die selbst Theologie studieren oder sich anderweitig mit der gezeigten Schrift beschäftigt haben und sie daher zuordnen können. Andere müssten mindestens den

Untertitel mit dem Namen des Apostels Paulus erkannt haben, um die Zuordnung vorzunehmen. Das Bild, das vom Theologiestudium im Imagefilm vermittelt wird, ist recht eindeutig: Studenten sitzen abgekapselt vom Rest der Realität in einem dunklen Raum und entschlüsseln alte Schriften. Es ist jedoch nicht auszumachen, ob die Macher des Films intendiert haben, mit der gezeigten Szene ein Bild vom Theologiestudium zu erzeugen, oder ob das primäre Ziel eher darin bestand, einen Aspekt des Studiums an der Philosophischen Fakultät bzw. des Bereichs Geistes- und Sozialwissenschaften darzustellen, der die Nachricht „Hier kann man spannende Geheimnisse entschlüsseln“ vermittelt.

Die zweite zusammenhängende Sequenz³⁴ umfasst drei Moves. Der erste³⁵ besteht aus vier Takes, in denen bunte, lichtdurchlässige, kleine Rechtecke aus verschiedenen Perspektiven zu sehen sind. Im ersten Take geschieht ein schneller Übergang von einer Schwarzblende in komplette Beleuchtung, auch in den folgenden Takes wird immer wieder das Licht ein- und ausgeblendet. Die Perspektive wechselt von einem leicht hohen Winkel in den ersten beiden Takes zu einem noch höheren in den letzten beiden. Der Ausschnitt wechselt von einer Detailaufnahme, zu einer extremen Detailaufnahme und dann zwei Nahaufnahmen. Zudem sind die Rechtecke abwechselnd von links und von rechts zu sehen. Zu sehen sind sowohl sehr knallig rote, blaue und grüne Farbplättchen, als auch dunklere, graue oder braune Töne. Die musikalische Begleitung besteht aus Klaviertönen im Rhythmus der Schnitte zwischen den Takes und ist als lebendig und fröhlich zu charakterisieren. Erneut sind die vielen Farben wieder als Symbol für die Vielfalt zu verstehen, die durch die musikalische Untermauerung mit einem positiven Gefühl assoziiert wird. Zudem sind die Farbplättchen ein erster Hinweis darauf, dass hier vielleicht auf das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft angespielt werden soll.

Der zweite Move³⁶ besteht aus nur einem Take, in dem die linke Seite eine Farbpalette mit einem dicken Pinsel in der Mitte der

³⁴ Vgl., Vielfalt, TC: 00:43-00:52.

³⁵ Ebd., TC: 00:43-00:46.

³⁶ Vgl., Vielfalt, TC: 00:46-00:49.

Palette zu sehen ist. Vom Vordergrund zum Hintergrund sind die Farbtöne violett, rosa, rot, orange und gelb zu erkennen. Während sich die Kamera von rechts nach links bewegt, wird dieselbe Farbexplosion wie ganz am Anfang des Videos eingeblendet (siehe Abb. 9).

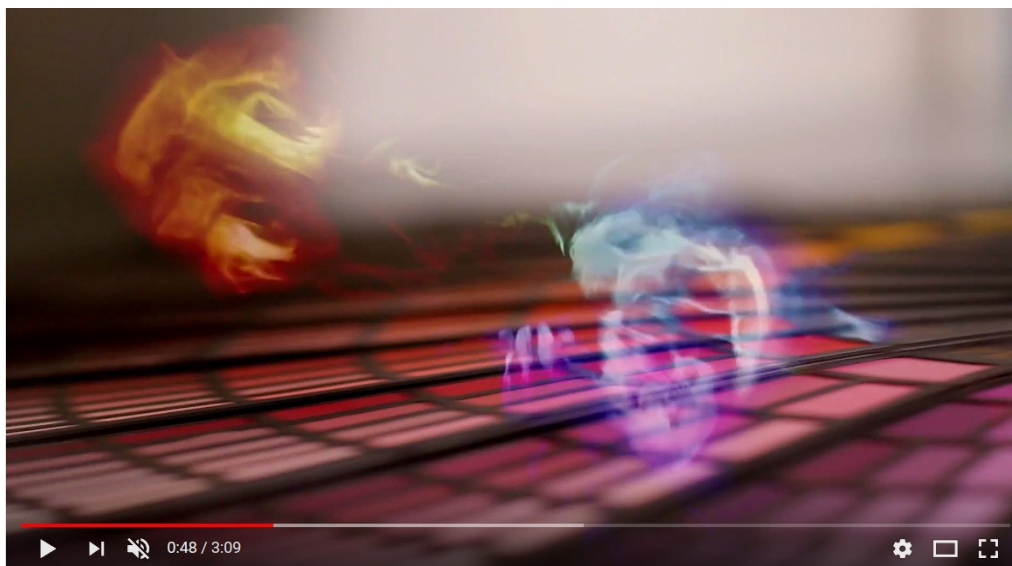


Abb. 9: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:48.

Diese sieht aus als bestünde sie aus Flammen und ist rechts in bläulichen Farben und links in Gelb- bis Rottönen gehalten. Musikalisch werden Klaviertöne und Trommeln von einem hohen Ton übertönt, der Rhythmus wird schwungvoll. Im Take bleibt durch die Gestaltung die aufgebaute Symbolhaftigkeit für die Vielfalt und alle weiteren Assoziationen aus der letzten Sequenz erhalten.

Der dritte Move³⁷ besteht aus drei Takes, in denen aus verschiedenen Blickwinkeln gezeigt wird, wie sich zwei Frauen mit einem Mann in einem hellen Raum unterhalten. Der Mann ist älter und vermutlich ein Dozent, die Frau in der Mitte im typischen Studentenalter und über die rechtsstehende Frau ist nichts zu sagen, da sie im ersten Take von einer Art kegelförmiger Farbpalette verdeckt wird und in den beiden folgenden nicht mehr zu sehen ist.

³⁷ Vgl., Vielfalt, TC: 00:49-00:52.

Die Halbtotale im ersten Take³⁸ ermöglicht es wieder, dass sich der Betrachter einen Überblick über die Situation verschafft, während der zweite und dritte Take ein klassisches Aktion-Reaktion-Muster aufweisen.

Im zweiten Take sagt der Dozent etwas, worauf die Studentin im dritten Take mit einem Lachen reagiert. Durch die gezeigte Farbpalette im ersten Take und die abstrakten Bilder, die im Hintergrund des zweiten und dritten Takes zu sehen sind, ist anzunehmen, dass hier ein kunstwissenschaftliches Seminar oder Ähnliches gezeigt wird. Dieses wird durch die Reaktion der Studentin und die musikalische Gestaltung als spannend und fröhlich dargestellt. Die Studentin trägt eine sehr auffällige, große, schwarze Brille und eine beige Bluse oder dünne Jacke über einem weinroten Oberteil. Ohne diese Styling-Entscheidungen überbewerten zu wollen, entspricht die gezeigte Studentin doch dem Klischee-Bild einer modebewussten bis extravaganten Kunststudentin. Die Musik ist weiter durch eine schwungvolle Klaviermelodie und Trommeln im Hintergrund bestimmt.

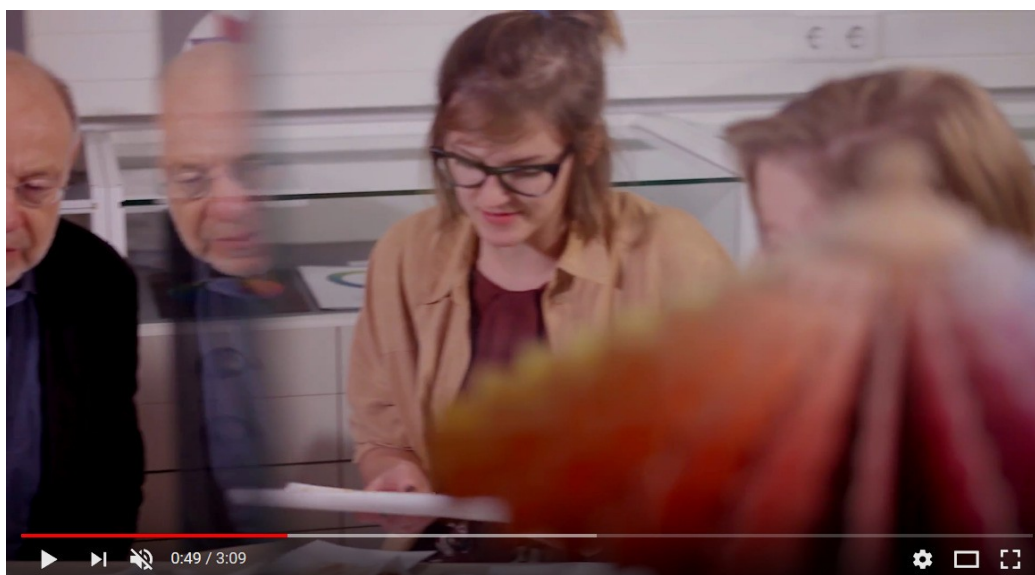


Abb. 10: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:49.

³⁸ S. Abb. 10.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese Sequenz dem Institut für Kunst- und Musikwissenschaft zuzuordnen ist, wobei der Fachbereich Musikwissenschaft nicht gezeigt wird. Die erzeugte Atmosphäre hat im Gegensatz zur letzten Sequenz nichts Mystisch-Dunkles an sich, sondern ist sehr hell, offen, bunt und fröhlich (siehe Abb. 7 und Abb. 10). Die Darstellung der Institute in dieser Gegensätzlichkeit verstärkt den Eindruck von Vielfältigkeit.

Diese Strategie wird aufrechterhalten, indem in der nächsten Sequenz, die einen Move umfasst³⁹, der aus sechs Takes besteht, eine Personengruppe in den Räumen der SLUB gezeigt wird, die in eher dunklen Brauntönen gehalten ist (siehe Abb. 10 und Abb. 11). Der erste Take ermöglicht wieder einen Überblick durch die Wahl einer Halbtotale: Drei Frauen und ein Mann reden über etwas in der SLUB (siehe Abb. 11).



Abb. 11: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 00:52.

Vor ihnen sind ein Laptop und Bücher zu sehen, sodass eine arbeitsame Atmosphäre erzeugt wird. Eine der Frauen scheint älter als die anderen Personen zu sein, sodass es sich hier wieder um eine Dozentin handeln könnte. In den nächsten drei Takes wird zuerst zweimal in Detailaufnahme und einmal in Halbnahaufnahme gezeigt, wie Bücher umgeblättert werden. Das erste gezeigte

³⁹ Vgl., Vielfalt, TC: 00:52-00:57.

Buch wirkt vergilbt und dadurch ein paar Jahrzehnte alt.⁴⁰ Beim zweiten Buch ist nach dem Umblättern „II. Deutsche Meisterschaft im Luftgewehrschießen“ zu lesen.⁴¹

Im dritten Bücher-Take ist ein Teil des Laptops und der Personen aus dem ersten Take zu sehen, sodass man davon ausgehen kann, dass die Bücher von diesen benutzt werden.⁴² Die verwendeten Bücher könnten ein Hinweis darauf sein, dass hier eine Szene aus dem Institut für Geschichte gezeigt wird, mit Sicherheit ist dies jedoch nicht zu sagen. Im fünften Take⁴³ ist in Nahaufnahme zu sehen, wie der männliche Student redet und dabei eine Geste an seinem Kopf macht, die wohl einen Denkprozess symbolisieren soll. Im sechsten Take⁴⁴ wird in Halbnahaufnahme gezeigt, wie die Dozentin redet, während sie und die anderen Frauen über die Bücher gebeugt zu sein scheinen. Die musikalische Gestaltung des letzten Moves (Klavier und Trommeln) bleibt erhalten, sodass der Gegensatz zwischen der Kunst-Sequenz und dieser nicht so stark ist und die schwungvolle Stimmung erhalten bleibt.

Zusammenfassend lässt sich dieser Move so interpretieren, dass ein angeregtes, wissenschaftliches Gespräch über die Bücher gezeigt werden soll, welches sich vielleicht im Rahmen eines Geschichtsstudiums abspielen könnte.

Die vierte Sequenz besteht aus einem Move mit einem Take, in der in schwarz-weißer Nahaufnahme die Statue eines älteren Mannes (vermutlich John Dewey) zu sehen ist (siehe Abb. 12).

Die Kamera schwenkt dabei parallel zur Statue nach links. Währenddessen wird der rote Schriftzug „LEARNING BEI DEWEY-ING“ eingeblendet und wird immer kleiner, bis er in der Mitte ausgeblendet wird. Einerseits spielt dies natürlich auf das pädagogische Prinzip „Learning by doing“ an, also Lernen durch Erfahrung.

⁴⁰ Vgl., Vielfalt, TC: 00:53.

⁴¹ Ebd., TC: 00:53-00:54.

⁴² Ebd., TC: 00:54-00:55.

⁴³ Ebd., TC: 00:55-00:56.

⁴⁴ Ebd., TC: 00:56-00:57.

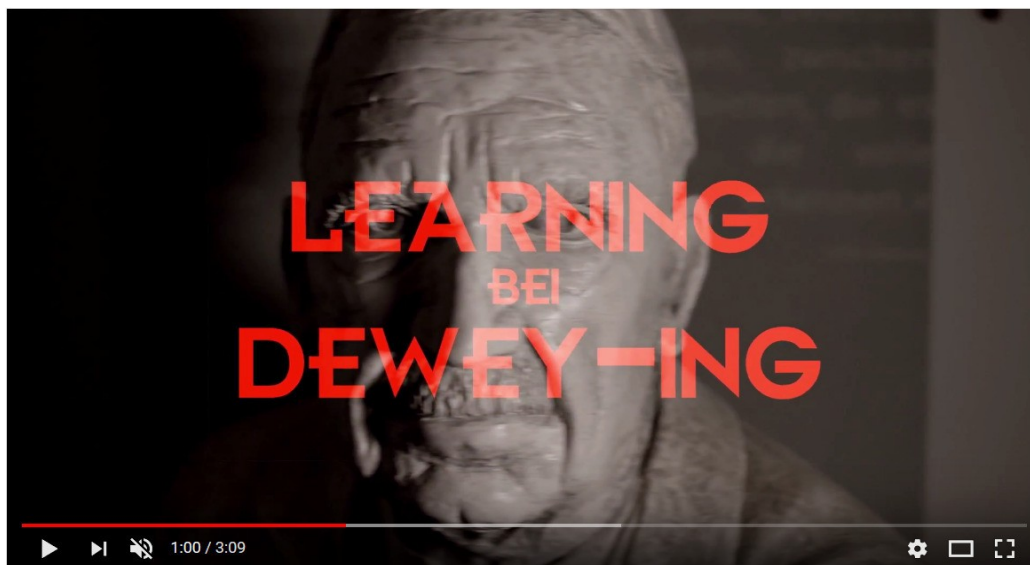


Abb. 12: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:00.

Die im Take verwendete Abwandlung ist jedoch in pädagogischen Kreisen eine Anspielung auf John Dewey, einen Mitbegründer dieser Idee.⁴⁵ Möchte man diese Sequenz einem Institut zuordnen, so wäre es noch am ehesten das Philosophische Institut, da Dewey nicht nur Pädagoge, sondern auch Philosoph war. Dies würde auch erklären, warum in dem Video diese Schreibweise verwendet und die Statue von Dewey gezeigt wurde – als Pädagoge sollte er hier im Abschnitt der Philosophischen Fakultät schließlich nicht vorgestellt werden. Am offensichtlichsten ist aber natürlich die einfache Bedeutung des Learning by Doing – in dieser Sequenz soll darauf hingewiesen werden, dass im Studium der Geistes- und Sozialwissenschaften auch praktisch gearbeitet wird.

An dieser Stelle muss ein Problem des Imagefilms aufgegriffen werden, welches eine Erklärung für den geringen Erfolg des Videos sein könnte: Es ist unklar, welche Rezipienten durch den Imagefilm angesprochen werden sollen. Nur wer sich bereits in der Pädagogik auskennt (z. B. weil er sie studiert) versteht die Anspielung

⁴⁵ Vgl.: Heimo Adelsberger: Learning by Doing. Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik. <https://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/daten-wissen/Wissensmanagement/Lernprozesse/Learning-by-Doing>, letzter Aufruf: 09.02.2018.

auf Dewey an dieser Stelle. Alle anderen Menschen wird die Schreibweise des Schriftzugs höchstens verwirren. Gleiches gilt z. B. auch für die glitzernde Spirale im Intro für die Philosophische Fakultät (siehe Abb. 6). Nur wer aufgrund des Vorwissens die passenden Assoziationen hat, erkennt darin eine hermeneutische Spirale. Alle anderen werden sich wundern, warum in diesem Imagefilm eine glitzernde Spirale eingeblendet wird oder denken nicht weiter darüber nach und ziehen durch die fehlenden Erklärungen ebenfalls keinen Mehrwert aus dem Gezeigten.

In diesem Move wird das Klavier der Hintergrundmusik durch Streicher ersetzt, während die Trommeln erhalten bleiben. Diese musikalische Gestaltung bleibt bis zum Intro der Fakultät Erziehungswissenschaften erhalten. Während der treibende Rhythmus der Trommeln immer noch eine schwungvolle Grundstimmung er

hält, wecken die Streicher eher Assoziationen nach etwas Ehrwürdigem, Feierlichen. Während diese noch recht gut zu einer Statue von einem Mann passen, der bedeutende pädagogische und philosophische Arbeit geleistet hat, wird nicht deutlich, warum diese Emotionen im Folgenden (z. B. beim Anblick des Zentrums für sozialwissenschaftliche Methoden) erzeugt werden sollen.

Die fünfte Sequenz⁴⁶ besteht aus einem Move mit drei Takes und folgt erneut der Struktur Übersicht-Aktion-Reaktion. In allen drei Takes scheinen die Aufnahmen mit reduzierter Geschwindigkeit wiedergegeben worden zu sein. Zunächst sind in einer Halbtotale links eine Frau (eventuell eine Dozentin), in der Mitte weiße Gipsköpfe eines Löwen und einer anderen (Wild-)Katze sowie rechts eine Personengruppe aus einem jungen Mann und zwei jungen Frauen (vermutlich Studentinnen) zu sehen (siehe Abb. 13). Der rote Hintergrund der Gipsköpfe bildet einen starken Kontrast. Die Dozentin redet und zeigt auf die Gipsköpfe. Im zweiten Take⁴⁷ ist die gleiche Handlung noch einmal in Nahaufnahme zu sehen. Die Kamera schwenkt dabei nach rechts, um zu suggerieren, dass sie dem Blick der Dozentin zu den Gipsköpfen folgt. Im dritten Take⁴⁸ erfolgt die Reaktionen der Studenten: Sie hören gespannt zu und

⁴⁶ Vgl., Vielfalt, TC: 01:02-01:06.

⁴⁷ Vgl., Vielfalt, TC: 01:03-01:04.

⁴⁸ Ebd., TC: 01:04-01:06.

folgen dem Blick nach oben zu den Gipsköpfen. Die Aufnahmen sind vermutlich in reduzierter Geschwindigkeit abgespielt, um den Gesten und der Mimik der Studenten genauer folgen zu können. Auch hier ist also wieder eine Art Lernsituation dargestellt, in der die Studenten gespannt den Worten des Dozenten folgen.

Zunächst war uns auch nach ausführlicher Diskussion unklar, worauf diese Gipsköpfe verweisen sollen, vor allem da das Institut für Kunst- und Musikwissenschaft bereits vorgestellt worden war. Ein Kommilitone gab uns dann freundlicherweise den Hinweis, dass diese Situation auf das Institut für Politikwissenschaft hin-



Abb. 13: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke - Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:03.

deuten könnte, da im Institutsgebäude wohl häufiger Gipsfiguren ausgestellt sind – meistens jedoch von bekannten Politikwissenschaftlern. Somit tritt hier erneut das Problem auf, dass allen Rezipienten, die nicht Politikwissenschaften studieren, zutiefst unklar sein dürfte, warum in dieser Sequenz über einen Löwen-Gipskopf geredet wird. Um informativ zu sein, fehlen wichtige Informationen, doch auch, welche emotionale Wirkung mit dieser Sequenz erzielt werden soll, bleibt fraglich.

In der sechsten und letzten Sequenz des Abschnittes für die Philosophische Fakultät, die aus einem Move mit drei Takes besteht,

wird eine Frau mit einem Headset aus verschiedenen Perspektiven gezeigt, die in einer Art Büroraum arbeitet. Diesmal wurde mit dem Muster gebrochen, zuerst einen Überblicks-Take einzusetzen, bevor die Detailaufnahmen kommen. Stattdessen wird zunächst der Kopf der Frau in Detailaufnahme von hinten gezeigt.⁴⁹ Das Headset ist erkennbar. Im Hintergrund sieht man erst ganz kurz scharf und dann verschwommen einen Computerbildschirm, auf dem für Millisekunden (also in normaler Geschwindigkeit kaum wahrnehmbar, geschweige denn lesbar) die Site der TU Dresden für das Zentrum für sozialwissenschaftliche Methoden zu erkennen ist. Die Kamera schwenkt nach rechts, sodass weniger vom Bildschirm und mehr vom Kopf zu sehen ist. Der zweite Take zeigt die Frau in Detailaufnahme von vorn. Man erkennt, dass sie in das Mikrofon spricht und vom Alter her eine Studentin sein könnte. Der dritte Take zeigt nun in einer Totalen von schrägoben ihr Umfeld. Die Frau befindet sich in einem Büro, in dem die Schreibtische an den Seiten abgetrennt sind, sodass kleine Boxen entstehen (siehe Abb. 14).

Weitere Menschen, die ebenfalls an ihren Schreibtischen sitzen, sind im Hintergrund erkennbar. Hierdurch kommt die Atmosphäre eines Großraumbüros auf. Man mag zuerst an Callcenter denken, wobei fraglich wäre, warum diese in einem Imagefilm der TU Dresden gezeigt werden sollten. Allein durch die gezeigte Internetsite – oder wenn man das Zentrum für sozialwissenschaftliche Methoden bereits kennt – wird deutlich, dass dieses in der Sequenz vorgestellt wird. Erneut sei auf die Problematik von fehlendem Vorwissen für die Masse möglicher Rezipienten und daraus resultierend die Unmöglichkeit der Einordnung des Gezeigten verwiesen. Ob spontane Assoziationen Richtung Callcenter für einen Imagefilm zweckdienlich sind, ist ebenfalls fraglich. Die Anordnung der Takes würde theoretisch Spannung erzeugen, da man wissen wollte, was das ist, das man von hinten nur in Ausschnitten gezeigt bekommt. Dieser Effekt verpufft jedoch, da jeder Take nur für

⁴⁹ Ebd., TC: 01:06-01:07.

ungefähr eine Sekunde eingeblendet wird, sodass keine Zeit bleibt, sich irgendetwas zu fragen.

2.3 Zusammenfassung I

Schon im Intro des Imagefilms soll das Gezeigte inhaltliche Vielfalt vermitteln, indem bereits mehrere Szenen geteast werden, die im weiteren Video bei den verschiedenen Fakultäten aufgegriffen werden. Auch das Symbol der Farbexplosion und die eventuell verwendete Metapher des „Nicht-wie-ein-Zahnrad-leben-können“ fü-

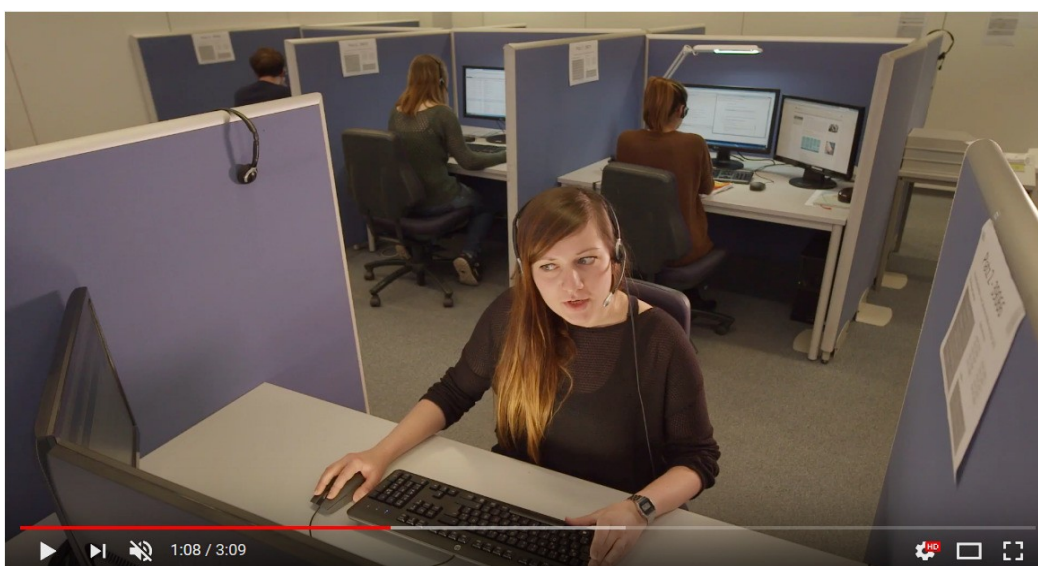


Abb. 14: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:08.

gen sich in diese Idee ein. Der Aspekt der Digital Humanities, also der digitalen Geisteswissenschaften, wurde durch den Take mit der modernen, hellen Tastatur angedeutet und in Kontrast mit den alten Büchern gestellt, die in dem Imagefilm ebenfalls als wertvoll dargestellt werden. Die Darstellungsweise mit den vielen schnellen Schnitten, den Überblendungen von verschiedenen Bildern oder Bild und Text sowie der treibenden Musik erzeugen einen dynamischen Eindruck, der mit dem Gedanken von ständiger Veränderung in Einklang steht. Von gesellschaftlichem Wandel wurde nichts direkt gezeigt, allerdings löst der geschäftige Eindruck eventuell beim Zuschauer Gefühle und Assoziationen in diese Richtung aus. Allerdings geht diese Dynamik in Hektik über und

dem Zuschauer ist es nicht möglich, alle Informationen wahrzunehmen, geschweige denn zu verarbeiten, die ihm präsentiert werden. Damit werden vermutlich viele der Botschaften, die über Texteinblendungen erzeugt wurden, nicht beim Betrachter ankommen. Dieses Problem ist auch für den gesamten Abschnitt der Philosophischen Fakultät festzustellen. Zwar werden nicht ganz so viele Schnitte pro Sekunde wie im Intro gemacht, doch auch hier ist jeder Take nur für durchschnittlich 2.5 Sekunden sichtbar. Diese Schnelligkeit führt zusammen mit den fehlenden Informationen über das Gezeigte, dazu, dass viele Szenen verwirren oder vergessen werden, ohne einen informativen Mehrwert zu liefern. Während an einigen Stellen die Mittel der Farbgestaltung und der Musik so eingesetzt wurden, dass sie emotionale Effekte wie Neugierde, Spannung und Wachheit auslösen, ist für einige Szenen auch keinerlei affektiver Mehrwert zu erkennen (z.B. in der Löwen-Gipskopf-Sequenz).

Vielfalt wurde inhaltlich gezeigt, indem Sequenzen aus verschiedenen Instituten und dem Zentrum für sozialwissenschaftliche Methoden gezeigt wurden, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit bestand und hier auch nur dann Vielfalt zu erkennen war, wenn man weiß, welche Szenen auf welche Institute hinweisen sollen. Positiv verstärkt wurde dieser Effekt jedoch durch die Kontrastierung von Szenen wie zwischen der Theologen-Sequenz und der Kunst-Sequenz. In letzterer wurde das Vielfalts-Thema auch symbolisch durch die Farbgestaltung aufgegriffen. Das Thema der Digital Humanities wurde eventuell ein wenig in der letzten Sequenz aufgegriffen. Alle anderen Themen wie gesellschaftlicher Wandel oder inklusive Gesellschaft kamen jedoch nicht vor. Betrachtet man die gezeigten Personen ergibt sich zum Thema Vielfalt folgendes Bild: 56% der gezeigten Menschen waren Frauen. Hinweise darauf, dass man auch mit einer Behinderung, neben dem Beruf oder mit Kind an der Philosophischen Fakultät studieren kann, gab es keine. Gerade da das Motto des Imagefilms „Vielfalt ist unsere Stärke“ ist, ist das Aussparen dieser Thematiken kaum zu erklären.

3 Videoanalyse II (01:10-02:12)

3.1 Die Fakultät Erziehungswissenschaften (01:10-01:38)



Abb. 15: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke - Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:11.

Die anschließende Sequenz⁵⁰ zeigt wie eine Hand aus dem oberen, linken Bildrahmen kommend einen pyramidenförmigen Holzbaustein aus seiner Form nimmt.⁵¹ Danach wird ein Raum sichtbar, in dessen Hintergrund sich ein großes Whiteboard und Schränke mit Arbeitsmaterialien befinden.⁵² Im Bildmittelgrund steht ein Tisch, auf dem weitere Arbeitsmaterialien liegen, z. B. ein Abakus. Im Bildvordergrund steht mit aneinandergereihten Holzbuchstaben das Wort „Grundschule“ geschrieben (siehe Abb. 15). Die Kamera fährt von links nach rechts über die Szenerie.⁵³ Links im Bild wird ein magentafarbener Kreis eingeblendet.⁵⁴ Auf ihm erscheint in weiß der Schriftzug „Bildung ermöglichen“ und darunter – etwas später – „Erziehungswissenschaften“ (siehe Abb. 16). Weiterhin

⁵⁰ Vgl., Vielfalt, TC: 01:10-01:16.

⁵¹ Vgl., Vielfalt, TC: 01:10.

⁵² Ebd., TC: 01:11.

⁵³ Vgl., Vielfalt, TC: 01:11-01:16.

⁵⁴ Ebd., TC: 01:12.

sind zwei Menschen zu sehen, wobei eine Frau als erstes sichtbar wird. Sie hat einen ähnlichen Baustein in der Hand, wie der zu Beginn abgebildete. Sie redet.⁵⁵ Die Kamera fährt weiter und der Mann kommt ins Bild.⁵⁶ Er lächelt, schaut in ein Buch und schlägt eine Seite um. Die Frau schaut ins Buch und redet weiter.⁵⁷



Abb. 16: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:14.

Bei diesem Teil des Videos handelt es sich um das Intro für die Präsentation der Fakultät Erziehungswissenschaften. Die abgebildeten Arbeitsmaterialien sowie der Schriftzug „Grundschule“ kontextualisieren den Bereich der Fakultät, der repräsentiert werden soll: Das Lehramt für Grundschule. Die beiden Menschen, die zu sehen sind, stellen Studierende dar. Durch die Arbeitsmaterialien werden die praktischen Aspekte des Studiums angesprochen, durch die Arbeit mit dem Buch die theoretischen. Die beiden Studierenden scheinen über einen Baustein zu diskutieren und dazu ein Buch zu Rate zu ziehen. Während die Verwendung bunter Materialien und Würfel eher einen spielerischen Eindruck erweckt, wird durch die Verwendung des Buches ein akademisierender Faktor ins Bild getragen. Allerdings bleibt hier anzumerken, dass der

⁵⁵ Vgl., Vielfalt, TC: 01:12-01:14.

⁵⁶ Ebd., TC: 01:15.

⁵⁷ Ebd., TC: 01:15-01:16.

spielerisch-praktische Aspekt des Studiums dominant dargestellt wird. Daher schließt sich für uns die Frage an, warum das Lehramt auf diese Weise charakterisiert wird. Könnte nicht der Eindruck erweckt werden, die Studierenden spielten lediglich mit bunten Hölzern? Die Anforderungen, die ein Lehramtsstudium mit sich bringt, werden nicht thematisiert. Das Studium wird stark vereinfacht dargestellt. Auch das Einbringen des Buches wirkt deplatziert. Welches Anspruchsniveau wird gezeigt, wenn die Studierenden ein Buch herbeiziehen müssen, um über einen Holzbaustein zu diskutieren? Und ist diese Tätigkeit wirklich repräsentativ für das Lehramtsstudium? Es gibt verschiedene Lehramtsstudiengänge, die an der TU Dresden studiert werden können. Zwar wurde die Grundschule stellvertretend für diese ausgewählt, doch werden dabei vor allem Dinge gezeigt, die diesem Bereich allein zuzuordnen sind. Sinnvoller wäre es gewesen, die Schulformen verbindenden Elemente zu zeigen. So könnten praktische Unterrichtsversuche oder auch das Einblenden didaktischer Modelle in die Sequenz aufgenommen werden. Damit wären sowohl der praktische als auch der theoretische Teil jedes Lehramts-Studienganges angesprochen. Allerdings kann auch dabei nicht von Vollständigkeit gesprochen werden, da diese in sechs Sekunden nicht erreichbar sein dürfte.

Die folgende Sequenz⁵⁸ zeigt, wie jemand einen Hobel von links nach rechts über ein Stück Holz führt.⁵⁹ Nach dem Schnitt wird dem Zuschauer gezeigt, wie gehobelte Späne auf einen bereits auf dem Boden liegenden Haufen Späne fallen.⁶⁰ Es ist anzunehmen, dass diese in Verbindung mit dem zuvor gezeigten Hobel stehen. Danach zeigt die Kamera eine Frau, die das Ende eines Holzstücks umfasst und sich so vor das Holzstück positioniert, dass sie von schräg unten das Ende anschauen kann.⁶¹ Anschließend zeigt sie mit dem Finger auf eine Stelle am Holz.⁶² Im selben Moment kommt eine Hand von oben links ins Bild und zeigt mit dem kleinen

⁵⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 01:17-01:25.

⁵⁹ Ebd., TC: 01:17.

⁶⁰ Ebd.

⁶¹ Ebd., TC: 01:18-01:19.

⁶² Ebd., TC: 01:19.

Finger auf dieselbe Stelle wie die Frau.⁶³ In der nächsten Einstellung ist zu sehen, wie der Mann, zu dem die Hand gehört, leicht nach vorn über gebeugt auf das Holzstück schaut und redet. Der Kopf der Frau ist teilweise am unteren Bildrand sichtbar.⁶⁴ Die Kamera und der Schnitt teilen somit ein Gesamtbild. Die erste Einstellung zeigt den unteren, rechten Ausschnitt des Gesamtbildes, die zweite den oberen, linken Ausschnitt. Das gesamte Bild (wie die Frau und der Mann zusammen auf das Holz schauen) wird nicht gezeigt. Darauf folgend sind zwei Frauen zu sehen. Eine links und die andere rechts im Bild. Die linke Frau nimmt eine leicht gebeugte Körperhaltung ein. Die rechte Frau schaut nach unten, und um ihren Hals liegen Ohrenschrützer.⁶⁵ Die Kamera fährt leicht nach rechts und schwenkt dann nach unten. Es wird sichtbar, dass die Frau auf der linken Seite ein Holzstück misst. Die Kamera schwenkt dabei nach links.⁶⁶ Es folgt ein Schnitt, nach diesem schwenkt die Kamera von links oben in das neue Bild herein.⁶⁷ Erneut sind die beiden Frauen zu sehen. Die linke schaut erst die andere Frau an, dann nach unten, redet und lacht. Die rechte sieht die linke Frau an und nickt lächelnd.⁶⁸ Nach dem nächsten Schnitt sind der Mann und die Frau aus der Anfangseinstellung zu sehen.⁶⁹ Der Mann wird dem Zuschauer in einer Halbtotale und im Profil präsentiert. Die Frau steht – teilweise von ihm verdeckt – hinter ihm und hat die Hände auf die Hüften gestützt (siehe Abb. 17). Der Mann hat einen Hobel in der Hand, den er dreht. Die Frau schaut auf den Hobel, während der Mann redet.⁷⁰

⁶³ Ebd.

⁶⁴ Ebd., TC: 01:20.

⁶⁵ Vgl., Vielfalt, TC: 01:21.

⁶⁶ Ebd., TC: 01:21-01:22.

⁶⁷ Vgl., Vielfalt, TC: 01:22-01:23.

⁶⁸ Ebd., TC: 01:23-01:24.

⁶⁹ Ebd., TC: 01:24

⁷⁰ Vgl., Vielfalt, TC: 01:24-01:25.

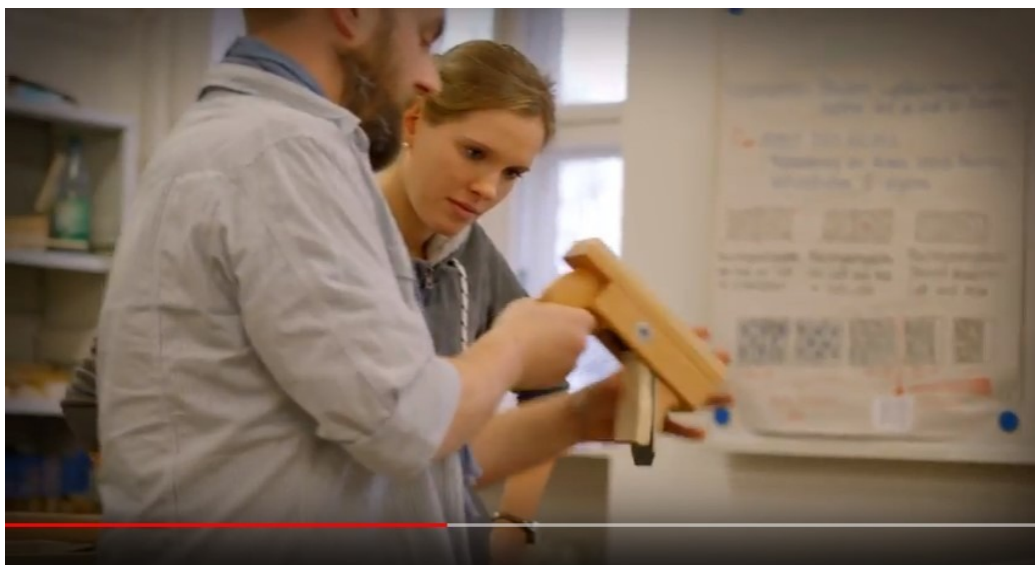


Abb. 17: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:25.

In der beschriebenen Sequenz wird das zu den Erziehungswissenschaften gehörende Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken eingeführt. Die Verwendung von Holz lässt darauf schließen, dass es sich um die Fachrichtung Holztechnik handelt. Es werden insgesamt zwei verschiedene Erzählstränge gezeigt. Der erste beginnt damit, dass eine Frau, die sehr wahrscheinlich eine Studentin darstellt, ein Stück Holz bearbeitet. Dann überprüft sie ihre Arbeit. Dabei erhält sie Hilfestellung von einem Mann. Dieser scheint aufgrund seiner anschließend vordergründigen Bildposition sowie seiner erklärenden Gestik eine Lehrperson zu sein. Der zweite Strang handelt von zwei Frauen. Es ist nicht eindeutig, ob sie beide gleichgestellt sind oder eine die Lehrperson ist. Sie vermitteln mit ihren lachenden Gesichtern den Eindruck, dass die Arbeit (Holz messen) Spaß bereitet und im Team praktiziert wird. Das verbindende Element der beiden Erzählstränge stellt das Holz dar. Die thematisierten Holzstücke ähneln sich sehr, weshalb man davon ausgehen kann, dass es sich bei beiden Strängen um denselben Lernort handelt. Die einzelnen Einstellungen werden mit schnell aufeinanderfolgenden Schnitten aneinandergereiht. Die Spielzeit der Ausschnitte mit den beiden Frauen ist dabei kürzer als die mit der Lehrperson. Das hier praktizierte flash editing, welches eigentlich für die Darstellung eines sehr erregten Geschehens

genutzt wird⁷¹, steht im starken Widerspruch zu der eigentlich sehr kleinschrittigen und konzentrierten Arbeit, die die Takes zeigen.



Abb. 18: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:26.

Der Film geht weiter nach dem nächsten Schnitt. In dieser Sequenz⁷² ist im Bildvordergrund die Hand eines Skeletts zu sehen. Rechts im Bild sind weitere Teile dieses Skeletts sichtbar. Links neben der Skeletthand befindet sich eine weitere Hand. Diese gehört zu einem Mann, der verschwommen im Hintergrund zu sehen ist (siehe Abb. 18). Seine rechte Hand ahmt die Haltung der Skeletthand nach, während seine linke diese festhält. Sein Blick geht in die rechte, obere Bildecke.⁷³ Es folgt ein Schnitt und die Kamera fährt von links unten mit einem kleinen Schwenk nach rechts oben.⁷⁴ Dabei wird der Mann von zuvor gezeigt. Er steht links im Bild. Neben ihm befindet sich das Skelett, daneben eine Frau (siehe Abb. 19). Er hält mit beiden Händen den Arm des Skeletts fest,

⁷¹ Theo Bender: Flash-Cutting. In: Lexikon der Filmbegriffe. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 13.10.2012. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=179>, letzter Zugriff am 21.02.2018.

⁷² Vgl., Vielfalt, TC: 01:25-01:29.

⁷³ Vgl., Vielfalt, TC: 01:25-01:26.

⁷⁴ Ebd., TC: 01:26-01:27.

sowohl an der Schulter, als auch am Handgelenk. Die Frau fasst ihre Schulter an und spricht. Im Hintergrund ist eine Plakathaltung mit anatomischen Angaben sichtbar.⁷⁵ Eine weitere Frau tritt ins Bild.⁷⁶ Danach erfolgt ein Schnitt. Die Kamera fährt von links nach rechts, wobei links im Bild die Rippen des Skeletts zu sehen sind. Weiterhin wird eine Frau sichtbar, die in einem Buch mit dem Titel „Pflegedidaktik als Disziplin“ (siehe Abb. 20) liest.⁷⁷ Aus dem rechten Bildrand kommt eine weitere, lächelnde Frau herbei und schaut ebenfalls in das Buch.



Abb. 19: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:27.

Die Kamera fokussiert zunächst durch die schwenkende Bewegung nichts.⁷⁸ Als die zweite Frau ins Buch schaut, werden beide Frauen fokussiert und das Bild wird scharf.⁷⁹ In dieser viersekündigen Sequenz wird die Fachrichtung Gesundheit und Pflege der Berufspädagogik vorgestellt. Die Auseinandersetzung mit dem Skelett

⁷⁵ Vgl., Vielfalt, TC: 01:26-01:27.

⁷⁶ Ebd., TC: 01:27.

⁷⁷ Vgl., Vielfalt, TC: 01:28.

⁷⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 01:28-01:29.

⁷⁹ Ebd., TC: 01:29.

zeigt, dass in diesem Bereich Anatomie eine wichtige Rolle spielt. Außerdem steht es stellvertretend für den gesamten praktischen Anteil dieses Studiums, wohingegen die Nutzung des Buches sowohl den theoretischen Teil repräsentiert als auch erklärt, welcher Bereich vorgestellt werden soll. Da das gesamte Video keinen Sprachanteil enthält und von Musik hinterlegt ist, wird diese Art der Kontextualisierung verwendet. Die schnelle Kamerabewegung zwischen den Takes macht es gerade in dieser Sequenz schwierig, den Titel des Buches zu lesen. Er ist stets nur verschwommen sichtbar (siehe Abb. 20). Der Titel ist jedoch für das Verständnis der Gesamtsituation ausschlaggebend. Ohne diese Richtungsweisung könnte der Move nicht eindeutig einem Bereich zugeordnet werden.

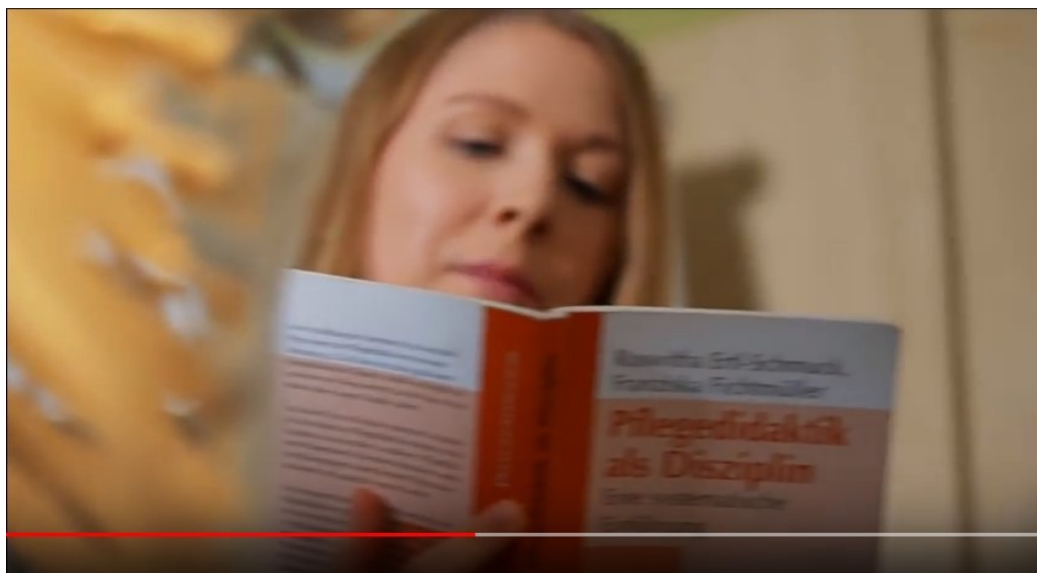


Abb. 20: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:28.

Im Anschluss an diese Sequenz⁸⁰ folgt eine Einstellung, in der mit einem grünen Magnet ein Zettel mit der Aufschrift „Organisation“ an ein Whiteboard gehängt wird. Im Hintergrund ist ein weiterer Zettel mit dem Schriftzug „Ankommen“ befestigt (siehe Abb. 21). Anschließend wird eine Gruppe junger Leute gezeigt, die im Kreis um einen runden Tisch sitzen. In der Tischmitte stehen Kekse, an

⁸⁰ Vgl., Vielfalt, TC: 01:30-01:38.

jedem Platz eine Tasse.⁸¹ Im Hintergrund ist das Whiteboard von zuvor zu sehen. Auf diesem ist unter anderem die Aufschrift „ELF.“ mit einem seitenverkehrten „F“ erkennbar (siehe Abb. 22). Die Kamera schwenkt von links unten nach rechts oben. Dabei lenkt sie den Blick aus der Tischrunde hinaus in den Hintergrund, in dem eine Frau etwas an das Whiteboard schreibt. Die Blickrichtung der Menschen am Tisch folgt dieser Linie.⁸² In den folgenden Takes werden die Personen am Tisch nacheinander in Nahaufnahmen gezeigt. Dabei reden sie, lächeln, schreiben oder halten Bilder in der Hand.⁸³



Abb. 21: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:30.

Diese Sequenz stellt die Erziehungswissenschaftliche Lehr- und Forschungswerkstatt (ELF) vor. Die zu Beginn der Sequenz dargebotenen Begriffe „Organisation“ und „Ankommen“ bilden Elemente einer Mind-Map. Sie könnten damit auf grundlegende Themen der ELF verweisen, aber auch zu dem gerade in der Runde besprochenen Thema gehören. Genau erfährt der Zuschauende dies nicht, da auch das, was die Lehrperson anschreibt, nicht lesbar ist. Durch die Platzierung von Tassen und Keksen auf dem

⁸¹ Ebd., TC: 01:31-01:33.

⁸² Vgl., Vielfalt, TC: 01:31-01:33.

⁸³ Vgl., Vielfalt, TC: 01:34-01:38.

Tisch sowie das Zusammensitzen in kleiner Runde, wird eine gemütliche, kollegiale und persönliche Atmosphäre erzeugt. Diese finden wir für eine Lehr- und Forschungswerkstatt sinnvoll und ansprechend. Fraglich ist jedoch auch an dieser Stelle, ob eine mit der ELF unvertraute Person zu denselben Schlüssen gelangt. Würde diese Person die Buchstaben ELF beim einmaligen Angucken des Films entdecken und auch etwas damit anfangen können? Auch der Informationswert dieser Sequenz ist gering: In den Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es also Diskussionen in Kleingruppen. Aber über was wird denn eigentlich genau diskutiert? Was sind die Themen? Ankommen und Organisation sind keine fachspezifischen Themen, sondern sehr abstrakt und vieldeutig.



Abb. 22: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke - Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:33.

3.2 Die SLUB (01:38-01:41)

Im nächsten Take wird im Hintergrund eine Frau gezeigt, die auf einer interaktiven Tafel einen roten Strich um ein Bild zieht. Im Vordergrund sind verschwommen Menschen sichtbar, die sitzen und dem Betrachter den Rücken zuwenden (siehe Abb. 23).

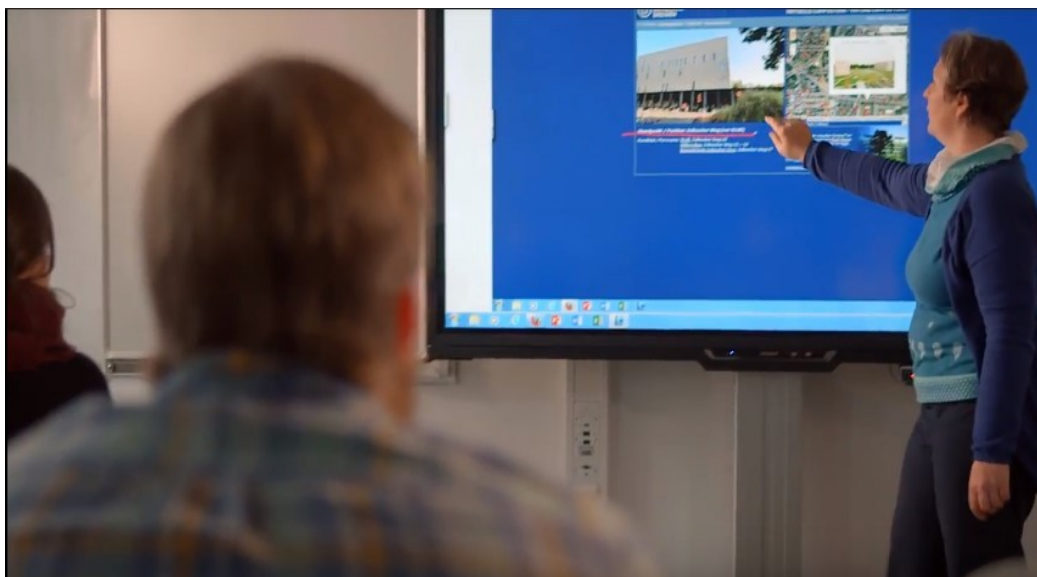


Abb. 23: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:38.

Nach dem Schnitt ist in der rechten unteren Bildecke flüchtig das Gesicht der Frau zu sehen. Die Kamera schwenkt dann nach links und die Aktion aus der vorherigen Einstellung ist aus einer seitlichen Perspektive in Nahaufnahme, mit Konzentration auf die Hand, weiterhin für wenige Millisekunden zu sehen.⁸⁴ Nach einem erneuten Schnitt zeigt die Kamera eine Hand in Nahaufnahme, die mit dem Zeigefinger auf einer interaktiven Tafel das Wort „SLUB“ anschreibt (siehe Abb. 24).

In dieser Sequenz wird die *Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden* (SLUB) thematisiert. Dazu wird zunächst eine Lehr- und Lernsituation nachgestellt. Eine Person steht vor mehreren anderen, die sitzen und ist an der Tafel aktiv. Sie präsentiert etwas. Interessant ist nun, auf welche Weise die SLUB angesprochen wird. Dabei ist zunächst kurz ein Bild dieser Bibliothek zu sehen. Dass es sich bei dem abgebildeten Gebäude um die SLUB handelt, lässt sich – aus unserer Sicht – lediglich durch das Pausieren des Films an der richtigen Stelle fest-

⁸⁴ Ebd., TC: 01:39-01:40.

legen oder aber aus der nächsten Einstellung logisch schlussfolgern. Durch das bloße, einmalige Schauen des Videos in normaler Geschwindigkeit, konnten wir dies nicht zweifelsfrei feststellen.

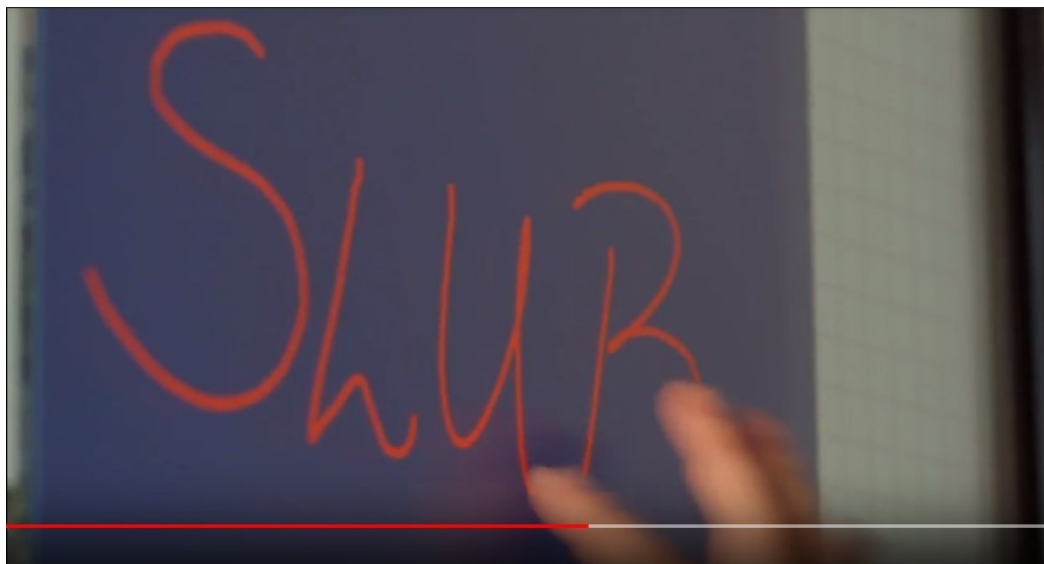


Abb. 24: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:41.

Die Vorstellung der SLUB nimmt in diesem Imagefilm drei Sekunden in Anspruch. In dieser Zeit wird ein Foto der SLUB eingekreist und der Name angeschrieben. Daraus lässt sich für den Zuschauer sehr wenig Mehrwert gewinnen. Dabei ist es egal, ob jemand das Video schaut, der mit der TU Dresden und der SLUB vertraut ist oder nicht. Für mich als Studentin der TU Dresden, die regelmäßig diese Bibliothek nutzt, handelt es sich bei diesem Move nur um eine Erwähnung am Rande. Es wird mir keine Identifikationsmöglichkeit geboten: Es werden keine lesenden oder schreibenden Studenten gezeigt und auch keine Bücher. Der Name und ein kurz zu sehendes, uneindeutiges Bild sollen genügen. Die SLUB bildet jedoch – gerade für die Geistes- und Sozialwissenschaftler – einen wichtigen Teil des Studiums. Möglicherweise ist dies auch der Grund ihrer Einbindung in das Video. Sie ist eine Forschungs-, Lern- und Arbeitsstätte für viele Studierende und ein beliebter Treffpunkt. Dies hätte in dem Ausschnitt thematisiert werden können. Aber so erfahren die Zuschauer, die die SLUB noch nicht kennen, weder was die SLUB ist, noch was sie bedeutet. Sie sehen nur

ein eingekreistes Bild von einem Gebäude und ein Wort, mit dem sie wahrscheinlich nichts anfangen können, da es sich nicht um eine allgemein geläufige Abkürzung handelt.

Weiterhin könnte die Vorstellung der SLUB mithilfe einer interaktiven Tafel einen Versuch darstellen, die TU Dresden als modernen Platz zum Studieren zu inszenieren. Die Bibliothek aber erfährt in dieser Sequenz eine Minderung ihrer Bedeutung durch die knappe Spielzeit von drei Sekunden. Zusätzlich sind zwei Schnitte in diese drei Sekunden eingebaut, wobei nach dem ersten Schnitt nur ein Perspektivwechsel der vorherigen Szene erfolgte. Dieser dauerte wenige Millisekunden, dann folgte bereits der nächste Schnitt. Diese hektische Vorgehensweise ist charakteristisch für das gesamte Video, jedoch in Verbindung mit dem hier gezeigten – oder gerade nicht gezeigten – Inhalt besonders kontraproduktiv. Wir finden die Umsetzung nicht repräsentativ für die Bedeutung der SLUB für Studierende der TU Dresden, insbesondere der Geistes- und Sozialwissenschaften. Sinnvoll wäre es gewesen, die im vorigen und weiteren Verlauf des Videos gezeigten Ausschnitte aus der SLUB an dieser Stelle einzubinden, um diesen Ort des Lernens besser vorzustellen.

3.3 Die Juristische Fakultät (01:41-02:12)

An die beschriebene Sequenz⁸⁵ anschließend wird die Ecke eines Buches gezeigt, dessen Seiten sich wehend heben.⁸⁶ Diese Seiten erinnern von ihrem Aussehen her an dünne Leinentücher. Es könnte sich daher um ein sehr altes Buch handeln. Allerdings wird dazu nicht mehr gezeigt. Die Kamera bewegt sich näherkommend nach oben und dann erfolgt ein Schnitt.⁸⁷ Nachfolgend zeigt die Kamera einen jungen Mann, der mehrere Bücher aus einem Regal nimmt.⁸⁸ Die Kamera fährt von links nach rechts frontal am

⁸⁵ Vgl., Vielfalt, TC: 01:41-01:49.

⁸⁶ Ebd., TC: 01:41-01:44.

⁸⁷ Ebd.

⁸⁸ Ebd., TC: 01:44-01:45.

Bücherregal vorbei.⁸⁹ Dabei wird der schon bekannte, magenta-farbene Kreis eingeblendet.⁹⁰ Auf diesem erscheint erst der Schriftzug „Alles was Recht ist...“ und dann darunter „Juristische Fakultät“ (siehe Abb. 25). Rechts im Bild befindet sich ein weiterer Mann, der ein Buch trägt. Im Hintergrund sind Bücherregale zu sehen. Der Mann geht nach rechts aus dem Bild, der Kreis verschwindet wieder, und es folgt ein Schnitt.⁹¹



Abb. 25: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:47.

Die beiden hier beschriebenen Sequenzen haben wir bewusst zusammengefasst. Der anfängliche Einspieler der fliegenden Buchseiten, könnte als Bindeglied von zwei Moves aufgefasst werden. So wird die SLUB als Bibliothek durch das Buch mit den anschließend gezeigten Bücherregalen verbunden. Zwar ist davon auszugehen, dass es sich bei der hier von innen gezeigten Bibliothek um die Zweigbibliothek Rechtswissenschaften handelt, dennoch könnten die Filmemacher an dieser Stelle versucht haben, eine Brücke zur SLUB zu schlagen. Dies funktioniert jedoch nur bedingt, da im anschließenden Move eine neue Fakultät vorgestellt wird. Damit

⁸⁹ Ebd., TC: 01:45-01:47.

⁹⁰ Ebd., TC: 01:45.

⁹¹ Vgl., Vielfalt, TC: 01:47-01:49.

beginnt ein neuer Bereichsabschnitt. Das Buch könnte demnach auch als Intro für die Rechtswissenschafts-Bibliothek gedeutet werden. Weiterhin ist es ebenso möglich, dass das Buch als Intro für die Juristische Fakultät fungiert. Die SLUB könnte aber auch losgelöst zwischen der Fakultät Erziehungswissenschaften und der Juristischen Fakultät stehen und als eigenständiges Element der Geistes- und Sozialwissenschaften präsentiert werden.



Abb. 26: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:50.

Nach dem Schnitt folgt die nächste Sequenz⁹² und wird ein Buch oder ein Ordner in Nahaufnahme gezeigt. Um was von beidem es sich tatsächlich handelt, lässt sich nicht zweifelsfrei sagen. Sichtbar ist der obere Teil des Buches/Ordners sowie der Titel „Energie-recht“ (siehe Abb. 26). Das Buch/der Ordner wird sodann seitlich gegriffen und aus dem Bild getragen.⁹³ Auf einen Schnitt folgend, zeigt die Kamera danach den jungen Mann aus der Bibliothek in Großaufnahme. Sein Blick geht nach unten. Die Kamera fährt ein kleines Stück hinab. Ein Schnitt folgt.⁹⁴ Dann sind Finger

⁹² Vgl., Vielfalt, TC: 01:50-01:55.

⁹³ Vgl., Vielfalt, TC: 01:50-01:51.

⁹⁴ Ebd., TC: 01:51-01:52.

in Nahaufnahme sichtbar, die die Seite eines Buches umblättern.⁹⁵ Hinterher kommt es zu einer Überblendung⁹⁶, bei der die Buchseiten sowie ein Windrad am Wasser aus Vogelperspektive gezeigt werden (siehe Abb. 27).



Abb. 27: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:54.

Bei der gezeigten Sequenz handelt es sich um die Vorstellung der Institute für Kartell-, Energie- und Telekommunikationsrecht und für Technik- und Umweltrecht. Das Einbringen des Buchtitels dient dabei der Kontextualisierung. Die Überblendung des Buches mit dem Windrad stellt eine Verbindung der beiden Elemente her. In dem Buch geht es ums Energierecht und die Person, die dieses Buch liest, stellt sich dabei ein Windrad vor.

Überblendungen werden im Film häufig für Traumsequenzen genutzt.⁹⁷ Dieser Umstand verdeutlicht, dass es sich durchaus um

⁹⁵ Ebd., TC: 01:53.

⁹⁶ Hans Jürgen Wulff: Blende II: Ab-, Auf- und Überblendung. In: Lexikon der Filmbegriffe. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 13.10.2012. <https://filmlexikon.uni-iel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=397>, letzter Zugriff am: 21.02.2018.

⁹⁷ Wulff 2012, <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=397>, letzter Zugriff am: 21.02.2018.

eine Vorstellungsleistung des Lesenden handeln kann. Auch die Musik wird ruhiger als vorher. Jedoch wird sie nach dem Take nicht wieder schneller. Daher unterstützt sie zwar den träumerischen Eindruck, scheint aber nicht speziell dafür ausgewählt worden zu sein. Das filmische Mittel der Überblendung ist sehr anschaulich und für die Kürze der Zeit sinnvoll eingesetzt. Allerdings lässt sich auch in dieser Sequenz kein Mehrwert gewinnen: Was ist Energie-recht? Die Antwort laut Video wäre: Das hat etwas mit Windrädern zu tun. Gleichzeitig wird an dieser Stelle der gesellschaftliche Wandel in Form von Diskussionen über erneuerbare Energien eingebracht. Das Windrad dient dabei als Assoziationsgegenstand. Es nimmt allerdings eine vergleichsweise kurze Zeit in Anspruch. Das lässt Rückschlüsse auf die Gewichtung dieses Themas seitens der Filmemacher zu.

Nach einem erneuten Schnitt beginnt die nächste Sequenz⁹⁸ mit mehreren Personen, die in einem Hörsaal sitzen. Sie sind im Bild links angeordnet und schreiben oder schauen rechts aus dem Bild heraus etwas an, was der Zuschauer noch nicht sehen kann.⁹⁹ Mit einem Schnitt wird ein bebrillter Mann ins Bild gebracht. Er wird in Großaufnahme gezeigt, ist in der rechten Bildhälfte platziert und sein Blick richtet sich nach links. Er lächelt und redet.¹⁰⁰ Ein weiterer Schnitt und die Kamera zeigt verschwommen einen aufgeschlagenen Papierblock mit Schrift und eine Hand, die etwas aufschreibt.¹⁰¹ Noch ein Schnitt und eine Frau wird im Profil in Nahaufnahme gezeigt, wie sie ihren Kopf von unten nach schräg rechts oben hebt.¹⁰² Nach dem nächsten Schnitt filmt die Kamera aus der Perspektive des Plenums. Mehrere Menschen sind von hinten zu sehen. An ihnen vorbei nimmt die Kamera wieder den bebrillten Mann in den Fokus. Diesmal wird er vor einer grünen, mit Kreide beschriebenen Tafel gezeigt (siehe Abb. 28). Er redet und gestikuliert.¹⁰³ Die Sequenz endet mit einem Schnitt.

⁹⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 01:55-01:59.

⁹⁹ Ebd., TC: 01:55-01:56.

¹⁰⁰ Ebd., TC: 01:56.

¹⁰¹ Ebd., TC: 01:57.

¹⁰² Ebd., TC: 01:58.

¹⁰³ Vgl., Vielfalt, TC: 01:58-01:59.

In der beschriebenen Sequenz wird eine Vorlesungssituation dargestellt. Ein Dozent steht vor den Studierenden. Diese machen Aufzeichnungen und hören zu. Für eine derartige Demonstration hätten die Filmemacher theoretisch jede Vorlesung filmen können. Es ist nicht eindeutig erkennbar, um welche Veranstaltung es sich tatsächlich handelt. Die auf der Tafel angeschriebenen Paragraphen (siehe Abb. 28) lassen aber eine Assoziation mit der Juristischen Fakultät zu. Auch ist es denkbar, dass Studenten der Fakultät den Dozenten erkennen würden und ihn einem Institut zuordnen könnten. Mir ist dies jedoch nicht möglich. Unter dieser Voraussetzung bleibt auch die Aussage dieser Sequenz diskutabel. Welchen Mehrwert gewinnt der Zuschauer? Vorlesungen sind keine Spezialität der thematisierten Fakultät oder einer ihrer Bereiche. Sie bilden gängige Erscheinungen an Universitäten. Hier wird lediglich ein geläufiges Bild von Universitäten unterstützt: Vorlesungen in Hörsälen, interessierte Studierende und lehrende Dozenten.



Abb. 28: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 01:59.

Die nächste Sequenz¹⁰⁴ zeigt zunächst einen Laptop. Neben diesem liegen Bücher. Rechts im Bild ist die Silhouette einer Person

¹⁰⁴ Vgl., Vielfalt, TC: 01:59-2:09.

erkennbar, die auf der Laptoptastatur tippt.¹⁰⁵ Auf dem Gerät ist ein Dokument geöffnet, welches mit „Recht am eigenen Bild“ betitelt ist. Unter dem Titel ist zu lesen: „I. Persönlichkeitsrechte im Wandel der sozialen Medien“ (siehe Abb. 29).

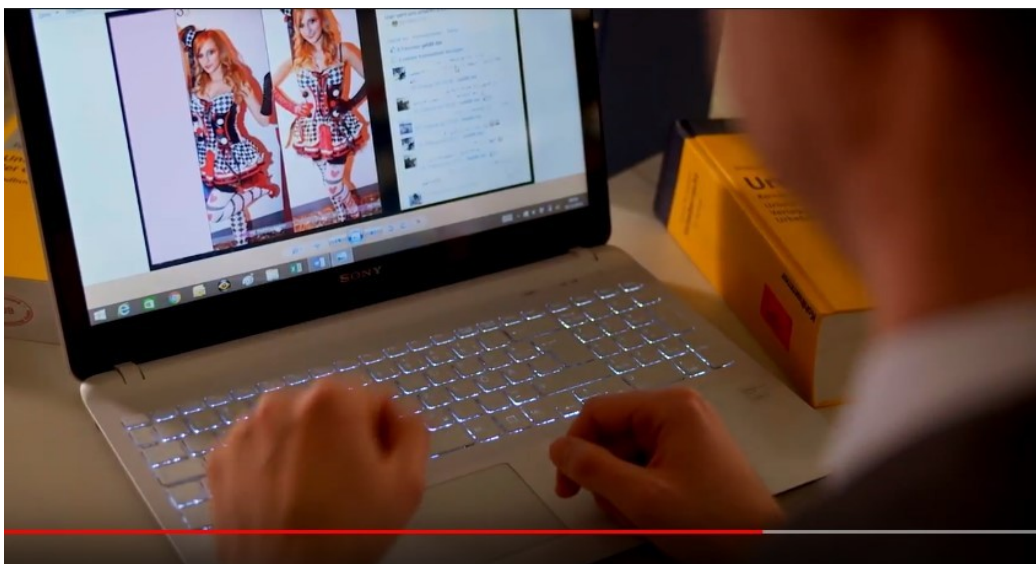


Abb. 29: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:01.

Mit einem Druck auf die Taste ändert der Schreiber/die Schreiberin die Desktopanzeige.¹⁰⁶ Fortan ist ein Rahmen zu sehen, in dem zwei Bilder nebeneinander abgebildet werden. Auf beiden Fotos ist dieselbe Frau im selben Kostüm zu sehen. Nur die Perspektiven unterscheiden sich. Neben den Bildern sind undeutlich kleinere Fotos und Schrift zu erkennen (siehe Abb. 30). Es folgt ein Schnitt und mehrere Personen an einem Tisch sitzend werden gezeigt. Im Hintergrund steht eine Frau vor einer Leinwand. An letzterer befinden sich nun die Bilder, die zuvor noch auf dem Laptop zu sehen waren. Die Frau deutet mit der Hand auf die Bilder und redet, wobei sie nickt.¹⁰⁷

Nach einem weiteren Schnitt wird die Frau halbnah gezeigt. Dabei befindet sie sich rechts im Bild, die Leinwand links. Erneut deutet

¹⁰⁵ Ebd., TC: 01:59-2:00.

¹⁰⁶ Vgl., Vielfalt, TC: 02:01.

¹⁰⁷ Vgl., Vielfalt, TC: 02:02-02:03.

sie mit der Hand auf die Fotos und bewegt sich dann seitlich auf die Leinwand zu. Ihr Blick geht dabei lachend nach rechts aus dem Bild heraus. Im Hintergrund sind Bücherregale sichtbar.¹⁰⁸ Nach einem nächsten Schnitt werden drei lächelnde Personen vor dem Hintergrund von Bücherregalen gezeigt. Wie als eine Reaktion auf das Lachen der Frau, lachen diese auch und nicken.¹⁰⁹ Ein weiterer Schnitt und zwei weitere Personen werden in Nahaufnahme gezeigt. Im Hintergrund sind große Fenster zu sehen. Sie drehen ihren Kopf aus Zuschauer-Perspektive von links nach rechts.¹¹⁰ Dieser Richtungsgebung folgend, ist – nach einem weiteren Schnitt – rechts im Bild der junge Mann aus der Bibliothek in Großaufnahme zu sehen.¹¹¹ Nachfolgend kommt erneut ein Schnitt, und eine Gruppe von Personen wird an einem Tisch gezeigt. Im Hintergrund sind Fenster sichtbar. Die Kamera zeigt links im Bild einen Mann, der mit am Tisch sitzt, gestikuliert und redet.¹¹² Wieder folgt ein Schnitt und die drei Personen vor den Bücherregalen sind erneut zu sehen. Einer davon ist ein junger Mann, der redet und seine Hände auseinanderfaltet.¹¹³

Diese Sequenz stellt das *Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht* (IGEWEM) vor. Zunächst sieht das Publikum eine Person am Laptop eine Arbeit zu dem Thema „Recht am eigenen Bild“ verfassen. Damit wird ein Hinweis darauf gegeben, um welches Institut es sich handeln könnte. Mit dem ersten Gliederungspunkt der Arbeit „I. Persönlichkeitsrechte im Wandel der sozialen Medien“ wird eine Verbindung zu den eingangs erwähnten Themenschwerpunkten des Imagefilms hergestellt. Die Schwerpunktsetzung der Geistes- und Sozialwissenschaften auf Praktiken des gesellschaftlichen Wandels und seiner Medialisierung wird hier angekratzt. Jedoch hat die Person am Laptop bisher noch wenig vorzuweisen. Außer einem Gliederungspunkt und dem Titel gibt es

¹⁰⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 02:03-02:04.

¹⁰⁹ Ebd., TC: 02:04-02:05.

¹¹⁰ Ebd., TC: 02:05.

¹¹¹ Ebd., TC: 02:06.

¹¹² Ebd., TC: 02:07.

¹¹³ Ebd., TC: 02:08-02:09.

nichts zu lesen. Dem Zuschauer wird kein produktives Bild geboten. Auf uns wirkt es, als habe man diese Worte ausschließlich für Demonstrationszwecke aufgeschrieben, aber dabei nicht weit genug gedacht.

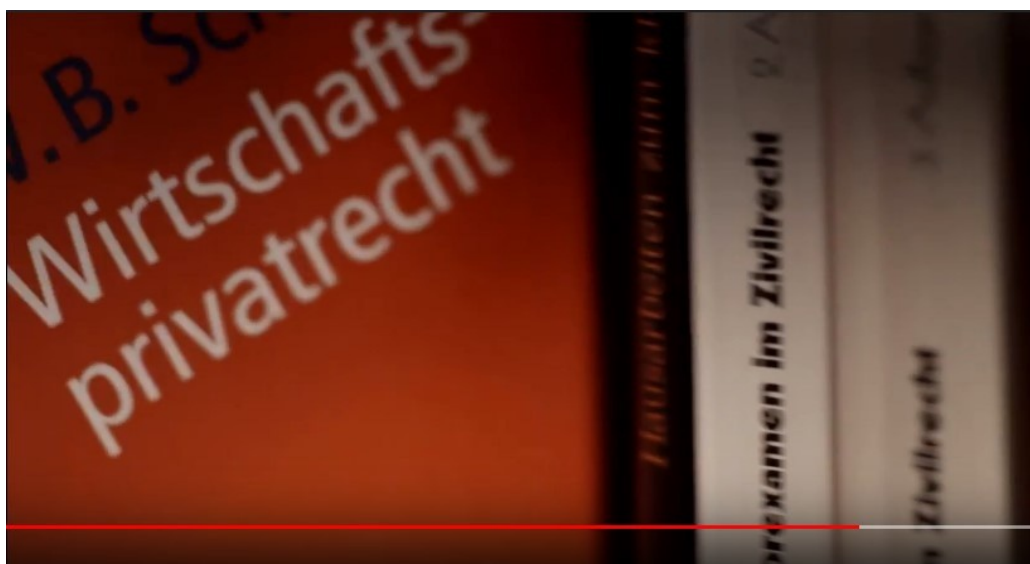


Abb. 30: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:10.

Im weiteren Verlauf werden auf dem Laptop zwei Fotos miteinander verglichen. Diese könnten Bestandteil der zu schreibenden Arbeit sein. Die Bedeutung der Bilder wird insofern hervorgehoben, als sie auch in einer Vortragssituation von einer Lehrperson genutzt werden. Sie werden als Beispiele für Rechte am eigenen Bild herangezogen. Die beschriebene Abbildung neben den Fotos könnte sie in den Kontext von Facebook ziehen, da sie Ähnlichkeit mit der dortigen Kommentarspalte neben hochgeladenen Fotos aufweist. Ganz sicher lässt sich das aber nicht sagen. Die anschließend dargebotene Gruppendiskussion bietet keinen weiteren Mehrwert für den Zuschauer. Veranstaltungen mit kleinen Gruppen und einer Lehrperson wurden auch in anderen Fakultäten gezeigt. Nur das Thema war vermutlich ein anderes.

Der anschließende Schnitt führt zur nächsten Sequenz¹¹⁴ und einer Reihe von Büchern, aus der eines mit der Aufschrift „Wirtschafts- (und?)¹¹⁵ Privatrecht“¹¹⁶ herausgenommen wird (siehe Abb. 31). Dann erfolgt ein weiterer Schnitt und es werden zwei Frauen gezeigt, die lachend mit Büchern im Arm durch einen Gang zwischen Bücherregalen gehen.¹¹⁷ Mit dieser Sequenz endet die Vorstellung der Juristischen Fakultät. Hier könnten das Institut für Ausländische und Internationale Rechtsangleichung (IAIR) und auch das Institut für Völkerrecht und Europarecht thematisiert werden.¹¹⁸ Da das Filmmaterial nur wenig Informationen diesbezüglich hergibt, muss an dieser Stelle nach dem Ausschlussverfahren vorgegangen werden. Dazu wurde der Buchtitel mit den Instituten und Professuren der Juristischen Fakultät an der TU Dresden verglichen und direkt die Gebiete ausgeschlossen, die bereits vorgestellt wurden.

In dieser Sequenz ist das minimalistische Ziel der Filmemacher besonders deutlich. Die Präsentation des Buchtitels dient ausschließlich der Erwähnung des Institutes. Potentielle Studieninteressierte in diesem Bereich erfahren so nur, dass es passende Bücher in der Bibliothek gibt. Das Ganze wirkt wie ein schneller Nachschub zum Ende.

3.4 Zusammenfassung II

Durch die Kürze der Moves findet im Film eine Vereinfachung der thematisierten Studiengänge statt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, repräsentative Inhalte auszuwählen. In Bezug auf das Lehramtsstudium ist dies nicht geglückt. Vorgestellt wurde lediglich ein Teilaspekt des Grundschullehramts. Hierbei bleibt auch anzumerken, dass die Darstellung dieses Lehramtstyps in Form von

¹¹⁴ Vgl., Vielfalt, TC: 02:09-02:12.

¹¹⁵ Wird nicht direkt gezeigt, wir haben hier darauf geschlossen.

¹¹⁶ Ebd.

¹¹⁷ Ebd., TC: 02:11-02:12.

¹¹⁸ Christian Hoffmann: Institute. In: Technische Universität Dresden. Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, Juristische Fakultät. Letzte Änderung: 08.01.2018. URL: <https://tu-dresden.de/gsw/jura/die-fakultaet/institute-und-professuren/institute#section-3>, letzter Zugriff am 21.02.2018.

bunten Arbeits- und Spielmaterialien eher an eine „Beschäftigungstherapie“ als an produktive und akademische Arbeit erinnert. Auch der dazu eingeblendete Slogan der Erziehungswissenschaften – Bildung ermöglichen – kann nur bedingt mit der Darstellung in Zusammenhang gebracht werden.

Weiterhin ist es auffällig, dass einige Moves jeglicher Information entbehren. Hier sei vor allem an die SLUB-Sequenz erinnert. Die Bibliothek wurde weder als solche präsentiert noch wurde ihre Bedeutung in irgendeiner Weise herausgestellt.

Als positiv wurde das vermittelte emotive und methodische Bild des Studierens in den Geistes- und Sozialwissenschaften empfunden. Die Kleingruppendiskussionen in entspannter und lockerer Atmosphäre, die gezeigte Teamarbeit, die Hilfsbereitschaft der Lehrperson sowie die stets lächelnden Gesichter erzeugen den Eindruck von Freude am Studieren und einem guten Miteinander.

Stilistisch muss festgehalten werden, dass die häufigen Kameraschwenks zu schnellen Bewegungen der Kamera führten. Dadurch wurde die Anzahl der Bilder pro Sekunde zu hoch für das menschliche Auge und Abgebildetes konnte nur verschwommen wahrgenommen werden. Dies fiel besonders bei den Bereichen Holztechnik und Pflegedidaktik auf.

Auch die übermäßig eingesetzten Schnitte wurden teilweise strategisch sinnlos platziert, wie etwa in dem SLUB-Move als Perspektivwechsel von wenigen Millisekunden. Dieser hatte keine neuen Informationen zur Folge. Ein solcher Perspektivwechsel erfolgte später erneut bei der Diskussion um die Rechte am eigenen Bild.

Dadurch, dass der Film keine Sprechanteile enthält, gab es nur eine oberflächliche Kommunikation mit den Rezipienten. Diese erfolgte durch die Einblendung der Magenta-Kreise, Buchtitel oder Schlagwörter. Oft war zu ihrer Feststellung jedoch ein Pausieren des Videos und genaues, konzentriertes Betrachten der Takes notwendig. Das Verständnis wurde dadurch erschwert.

4 Videoanalyse III (02:12-03:09)

4.1 Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (02:12-02:48)

Das Intro für die Fakultät der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wird durch einen einzigen Take eingeleitet.¹¹⁹ Dabei wird im Hintergrund der Nahaufnahme verschwommen eine Seminarsituation dargestellt, in der Studierende vor aufgeklappten Laptops sitzen und an ihnen arbeiten. Im fokussierten Vordergrund des Bildes wird der Bildschirm des Laptops einer Seminar Teilnehmerin oder eines Seminarteilnehmers genauer gezeigt. Zu sehen ist darauf eine schemenhafte, geografische Karte mit farblich unterschiedlich abgesetzten Punkten. Die Kameraführung verläuft dabei von der Mitte des Bildes nach rechts unten.

Aus eigener Erfahrung einer der Autorinnen dieser Arbeit und dem damit verbundenen Studium am Institut für Germanistik ist bekannt, dass es sich hierbei um die Arbeit in einem Seminar der angewandten Linguistik handelt. Unter der Anleitung von Prof. Dr. Scharloth, der auch nachfolgend im Video zu sehen ist, werden bestimmte Soziolekte, Regiolekte und Dialekte im deutschen Sprachraum erforscht und untersucht. Fraglich ist hierbei, ob das Bildmaterial für die Wahl des Intros tatsächlich geeignet ist. Denn für Rezipienten, die an der Fakultät nicht ansässig sind oder allgemein zu dem Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften keinen Bezug haben, ist das Bildmaterial nicht aufschlussreich. Es wird ihnen lediglich die Information vermittelt, dass an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zeitgemäß, multi-medial und interaktiv gearbeitet wird.

Im nachfolgenden Take¹²⁰ wird zunächst die oben genannte Seminarsituation erneut aufgegriffen. Gezeigt werden diesmal der Seminarraum mit dem Dozenten und Leiter der Professur für angewandte Linguistik, Prof. Dr. Scharloth sowie zwei Studentinnen und ein Student. Sie arbeiten an ihren aufgeschlagenen Laptops

¹¹⁹ Vgl., Vielfalt, TC: 02:12-02:13.

¹²⁰ Ebd., TC 02:14-02:19.

und eine der Studentinnen erhält Hinweise, Tipps oder Korrekturen von Prof. Dr. Scharloth. Anschließend wird die Titeltarte der Fakultät eingeblendet (siehe Abb. 32). Dafür wird auch hier, wie in den Intros zuvor, rechts unten ein magentafarbener Kreis verwendet, der sich konzentrisch aus einem dahinterliegenden transparenten Kreis ausbreitet. In weißen Buchstaben erscheint der Schriftzug „Netzwerk aus Zeichen“ und dann zusätzlich in größerer Schrift „Sprach-, Literatur- u. Kulturwissenschaften“. Etwa bei 02:18 zieht sich der Kreis wieder zusammen und die Seminar-situation ist wieder in vollem Umfang sichtbar. Das Intro wird mit einem letzten Take abgerundet, in dem das Gesicht des Dozenten in Nahaufnahme eingeblendet wird.¹²¹ Musikalisch unterlegt ist das gesamte Intro mit einer einladenden, freundlichen und hellen Klangabfolge, bestehend aus Streichinstrumenten, Klavier- und Trommeltönen.



Abb. 31: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:17.

Wie in den zuvor vorgestellten Fakultäten des Videos, findet auch in dem Bereich der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften keine genaue Trennung oder Zuordnung der einzelnen Institute statt. Durch die genannte Zugehörigkeit zur Fakultät

¹²¹ Vgl., Vielfalt, TC: 02:18.

wissen wir jedoch, dass sich diese in fünf verschiedene Institute (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Institut für Germanistik, Institut für Klassische Philologie, Institut für Romanistik, Institut für Slavistik) unterteilt. Unter diesem Aspekt werden nun die folgenden Sekunden genauer analysiert.

Insgesamt lassen sich sechs Sequenzen voneinander unterscheiden. Die erste Sequenz besteht aus einem Move, der sich wiederum aus sechs Takes zusammensetzt.¹²² In den ersten beiden Takes werden die Räumlichkeiten der *Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden*, speziell der zentrale Lesesaal der Bibliothek, vorgestellt. Dafür werden die zwei aufeinanderfolgenden Takes aus unterschiedlichen Perspektiven des Raumes in der Halbtotale gezeigt. Zu sehen sind dabei ausschließlich die in den Räumlichkeiten der Bibliothek arbeitenden Studenten (siehe Abb. 33).



Abb. 32: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:21.

¹²² Vgl., Vielfalt, TC 02:20-02:23.

Der nächste Take zeigt ein aufgeschlagenes Buch, auf dem eine Hand ruht. Nur beim Anhalten des Videos oder beim Schauen mit verzögerter Geschwindigkeit lässt sich die Teilüberschrift „Voraussetzungen der finanziellen Förderung von Strom und Biomasse“ in dem Buch lesen (siehe Abb. 34).

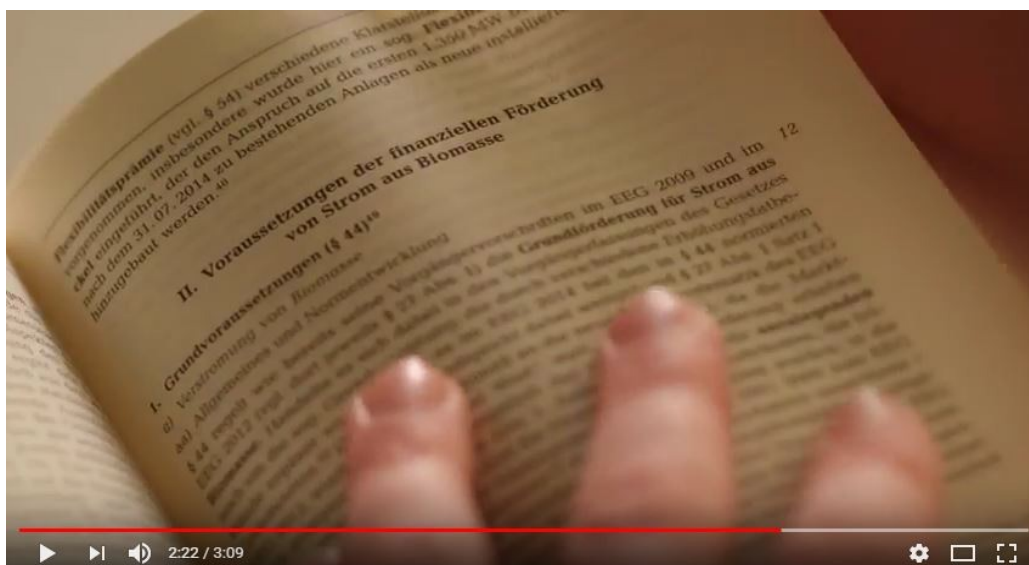


Abb. 33: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:22.

Diese Teilüberschrift hat uns bei unserer gemeinsamen Interpretation stutzig gemacht, da sie keinen direkt erkennbaren Bezug zu einem der Institute der Fakultät darstellt. Auch die nachfolgenden Takes¹²³ geben keinen Aufschluss über den Sinn dieses aufgeschlagenen Buches. Take vier zeigt erneut den Lesesaal der Staats- und Universitätsbibliothek Dresden aus einer neuen, dritten Perspektive. Take fünf stellt in der Nahaufnahme einen Laptop und zwei darauf tippende Hände dar, die vermutlich zu einem arbeitenden Studenten gehören. Der letzte Take der Sequenz zeigt wieder den Lesesaal der Bibliothek in einer neuen, vierten Perspektive und in Halbtotale.

Wir konnten die gezeigten Bilder keinem Institut genau zuordnen. Vermutlich handelt es sich hier aufgrund der Allgemeinheit der

¹²³ Vgl., Vielfalt, TC: 02:22-02:24.

Bilder lediglich um einen Gesamteindruck der Fakultät sowie den Aspekt, dass bei einem Studium an der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften viel mit Texten und Büchern, egal ob in Print- oder digitaler Form, gearbeitet wird, und ein Besuch in der Bibliothek unabdingbar ist. Die tatsächliche Notwendigkeit dieser Sequenz allerdings ist fraglich. Denn die gezeigten Bilder sind nicht spezifisch genug für die Fakultät (beispielsweise Take drei) und könnten somit auch übergreifend für die anderen Fakultäten verwendet werden. So wird zum Beispiel auch in der Philosophischen oder Juristischen Fakultät intensiv mit Büchern gearbeitet und Zeit in der Bibliothek verbracht. Deutlich zu erkennen ist, dass die Kamera in allen sechs Takes in relativ zügiger Geschwindigkeit von links nach rechts schwenkt. In Kombination mit der deutlich schneller werdenden, fast hektischen Musik und der Kürze der einzelnen Takes erzeugt dies ein Gesamtbild von Hektik. Der Rezipient ist nun kaum noch in der Lage, die einzelnen Bilder detailliert wahrzunehmen, sondern ist beim Schauen des Videos auf Wiederholung angewiesen.

In der nächsten Sequenz lassen sich ein Move und drei Takes erkennen.¹²⁴ Im ersten Take wird eine Nahaufnahme von zwei direkt hintereinanderstehenden Bildschirmen eingeblendet. Sie zeigen Buchstaben und Stichworte, die jedoch kaum lesbar sind. So lassen sich bei verzögerter Geschwindigkeit lediglich die Worte „Freiheit“, „Dollar“, „Geld“, „groß“, „Frage“ identifizieren (siehe Abb. 35).

Es lässt sich jedoch kein Zusammenhang zwischen den einzelnen Worten herstellen. Im anschließenden Take sind im Vordergrund zwei fokussierte Personen sichtbar, eine Frau und ein Mann, die vermutlich an genau dieser Abfolge von Wörtern arbeiten. Dies könnte man aus dem nicht fokussierten Hintergrund der Nahaufnahme schließen, in dem erneut ein Bildschirm mit Buchstaben und Zahlen auftaucht.

¹²⁴ Vgl., Vielfalt, TC: 02:24-02:26.

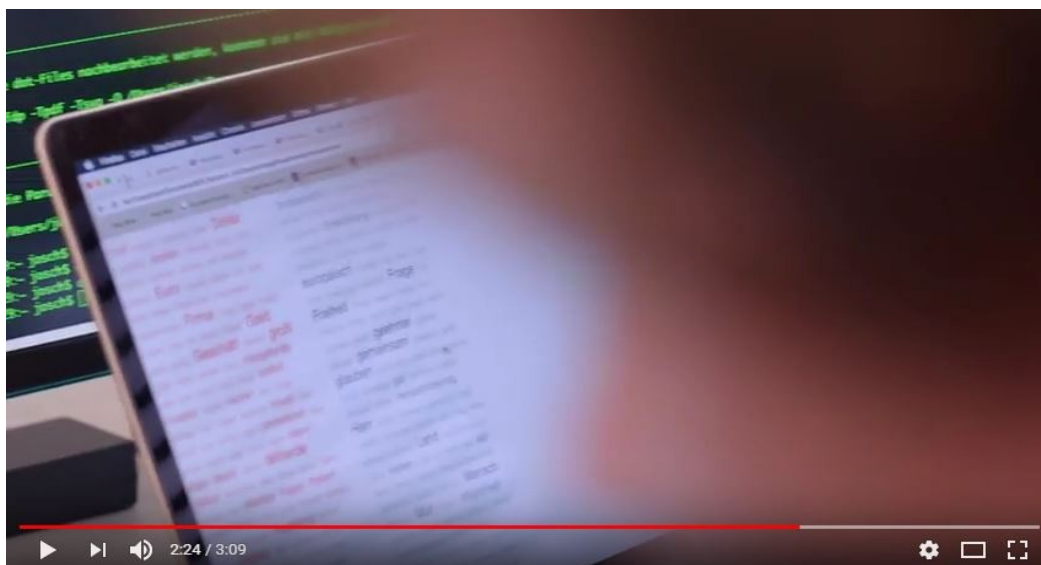


Abb. 35: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:24.

Der letzte Take des Moves zeigt nun einen Laptop mit einer Hand. Auf diesem Laptop sind wiederum neue Zahlen und Buchstabenketten zu sehen, welche aber eindeutig den vorherigen Takes zu geordnet werden können (siehe Abb. 36).

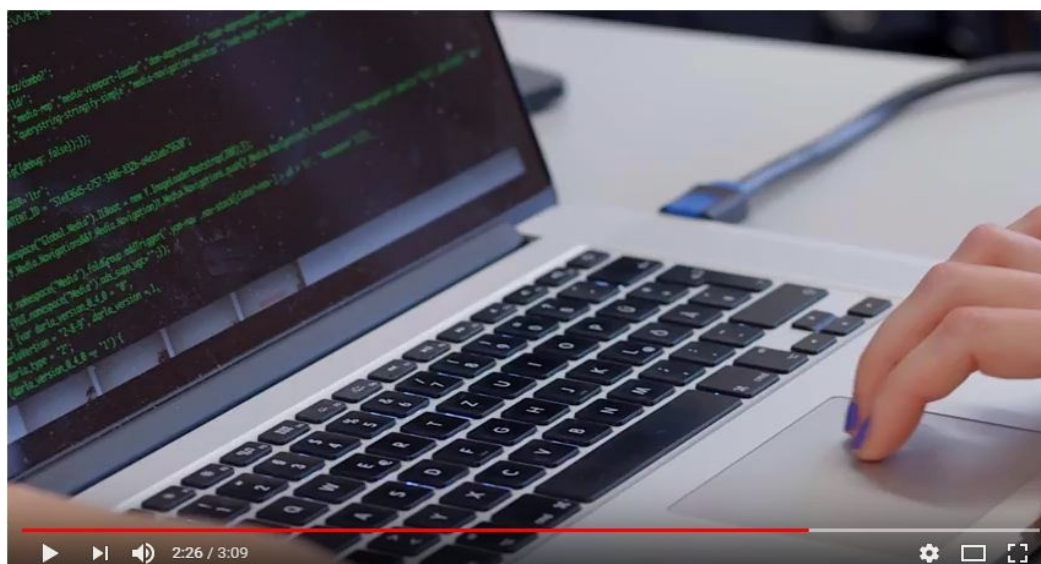


Abb. 34: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:26.

Die grünen Zahlen und Buchstaben erinnern dabei an einen Programmierprozess, bei dem solche Zahlenabfolgen zum Einsatz kommen. Sicher sind wir uns dabei allerdings nicht. Leider haben wir auch keine der gezeigten Personen erkannt, um somit auf die Zugehörigkeit eines Instituts schließen zu können. Demnach ist auch hier wieder die Sinnhaftigkeit der Sequenz zu hinterfragen, denn wenn wir als Zugehörige der Fakultät nichts mit den gezeigten Bildern anfangen können, bleibt zu bezweifeln, dass dies Außenstehende können. Wenn es in dieser Sequenz tatsächlich das Ziel war, ein bestimmtes Institut der Fakultät vorzustellen, wäre es sinnvoller gewesen, eine Beschriftung beispielsweise durch einen erneuten Kreis in einer anderen Farbe vorzunehmen, um die Abgrenzung des einzelnen Instituts sichtbar zu machen.

Die anschließende Sequenz unterteilt sich in drei Takes.¹²⁵ Diese drei Takes wiederum, bestehen aus drei aufeinanderfolgenden Wortclustern, die zentral von vorn nach hinten rücken und sich nacheinander überblenden. Cluster sind dabei in der Sprachwissenschaft als ungeordnete Mengen semantischer Merkmale eines Begriffs zu verstehen. Das erste Wortcluster steht unter dem zentralen Begriff „Risiko“ (siehe Abb. 37).



Abb. 36: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:27.

¹²⁵ Vgl. Vielfalt, TC: 02:26-02:28.

Um diesen Begriff sammeln sich viele weitere Begriffe wie etwa: „Gewissheit, Risikogesellschaft, Unbehagen, Gefahr, Angst, Spieler, Ringvorlesung, Sicherheit“. Einige davon sind kleiner, andere größer geschrieben, außerdem lassen sich immer die Farben Blau, Rot, Orange und Lila wiederfinden.

Das zweite Wortcluster steht unter dem zentralen Begriff „Kirche“ und trägt die Farben Schwarz, Rot, Orange und Gelb (siehe Abb. 38).



Abb. 37: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:27.

Weitere Begriffe des Wortclusters sind unter anderem: „Gott, Menschen, Volk, Weise, Evangelium, Liebe, Verkündigung, Liebe“. Das dritte und letzte Wortcluster trägt den Titel „Jahre“ und weist mit Abstand die meisten Unterbegriffe auf (siehe Abb. 39). Aufzulisten wären dabei beispielsweise: „Geschichte, Stadt, Ausstellung, Leben, Elbe, interessiert, Hansestadt, Kriminalroman“. Die Farbgebung ist ähnlich dem vorherigen Wortcluster.

Über die genaue Interpretation der einzelnen Wortcluster und vor allem ihrer Bedeutung an dieser Stelle des Videos lässt sich streiten. Die Wortcluster mit den Titeln „Risiko“, „Kirche“ und „Jahre“ lassen sich nur schwer einem bestimmten Institut zuordnen. So lassen sich an dieser Stelle nur vage Vermutungen anstellen, ob

beispielsweise die Begriffe „Kirche“ und „Jahre“ mit dem Institut für Philologie in Verbindung zu bringen sind.



Abb. 38: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:28.

Bei der gemeinsamen Interpretation erschien es uns an dieser Stelle am sinnvollsten, die Wortcluster im Zusammenhang mit der gesamten Fakultät zu betrachten, denn so lassen sich Ober- und Unterbegriffe auf den Gesamtkontext beziehen. Die Tatsache allerdings, dass alle drei Takes innerhalb von zwei Sekunden abgepielt werden, macht es dem Rezipienten unmöglich den Sinn dieser Wortcluster zu erfassen, geschweige denn einzelne Wörter direkt zu lesen und bewusst wahrzunehmen. Diese Tatsache stellt erneut die Sinnhaftigkeit der Wortcluster an dieser Stelle in Frage und wirft weitere Fragen auf: Warum werden sie eingeblendet? Warum nur für so kurze Zeit? Soll der Rezipient an dieser Stelle einen Überblick über die Komplexität des Themas bekommen? Oder durch einige Begriffe und Denkanstöße gedankliche Brücken zur Fakultät schlagen? Aber wäre es dafür nicht sinnvoller, nur ein Wortcluster mit verlängerter Einblendezeit zu verwenden, damit der Rezipient die einzelnen Begriffe auch tatsächlich lesen kann? Auch die im Hintergrund relativ schnell laufende Musik unterstreicht die Hektik, stiftet Verwirrung und trägt nicht zur Beantwortung der Fragen bei.

Die vierte Sequenz zeigt einen Move, der in acht Takes unterteilt ist.¹²⁶ Der erste Take der Sequenz besteht dabei aus einer nahen Aufnahme, auch Medium Close Shot genannt, die einen gestikulierenden Mann zeigt. Die Kamera schwenkt dabei leicht von rechts nach links. Während unserer Recherche auf der Internetseite der TU Dresden haben wir herausgefunden, dass es sich bei dem gezeigten Mann um Prof. Dr. Lars Koch handelt.¹²⁷ Dieser ist seit 2014 Inhaber der Professur für Medienwissenschaft und Neuere deutsche Literatur an dem Institut für Germanistik. Der zweite Take zeigt das typische Szenario einer Vorlesung. Die Bankreihen sind voll besetzt. Im nicht fokussierten Hintergrund sind mehrere Studenten zu sehen, die teilweise nach unten und teilweise nach vorne schauen. Im fokussierten Vordergrund sind zwei sich unterhaltende Männer sichtbar. Der linke Mann ist dabei erneut Prof. Dr. Scharloth (siehe Abb. 40).



Abb. 39: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:30.

Im dritten Take der Sequenz werden nach vorne blickende Studierende in einer Großaufnahme gezeigt. Vermutlich in der gleichen

¹²⁶ Vgl., Vielfalt, TC: 02:28-02:36.

¹²⁷ Angelika Gleisberg: Inhaber/in. In: Technische Universität Dresden. Professur für Medienwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur. URL: <https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/mwndl/die-professur/inhaber-in>, letzter Zugriff am 26.02.2018.

Vorlesung, wie der vorherige Take, nur aus einer anderen Perspektive. Auch der nächste Take spiegelt offenbar die gleiche Vorlesung wider, nur werden diesmal in den Vorlesungsbänken ausschließlich Frauen gezeigt. Im nicht fokussierten Hintergrund junge Studentinnen und im fokussierten Vordergrund zwei Damen mittleren Alters. Die rechte der beiden Frauen ist Prof. Dr. Marina Münkler, Inhaberin der Professur für Ältere und frühneuzeitliche deutsche Literatur und Kultur am Institut für Germanistik. Im fünften Take schwenkt die Kamera leicht von links nach rechts. Vermutlich zeigt sie dabei die gleiche Vorlesung wie zuvor, aber aus einer anderen Perspektive. Denn diesmal sind die Rücken der Studierenden zu erkennen, die sich konzentriert dem Video auf der Wand über der Tafel im vorderen Bereich des Raumes widmen. Der anschließende Take zeigt einen im Hintergrund fokussierten Mann, der neben einem Beamer steht und stark gestikuliert. Sein Auftreten und das entsprechende Namensschild an seinem Jackett weisen darauf hin, dass er Redner oder Dozent der Vorlesung ist. Die Aufschrift auf dem Namensschild konnten wir leider nicht erkennen. Auch sonst konnten wir keinerlei Information zu dieser Person und seiner Rolle an der Fakultät finden. Der siebte Take zeigt nun noch einmal die gesamte Vorlesungssituation mit dem Dozenten im zentralen Fluchtpunkt des Bildes, dem über ihm ablaufendem Video und den zuhörenden Studenten, bzw. Gasthörern um ihn herum. Der letzte Take der Sequenz deutet auf einen Gasthörer hin, der umringt von weiteren Studenten und Gasthörern dem oben genannten Vortrag oder der Vorlesung aufmerksam zuhört. Der Fokus liegt bei diesem Take allein auf ihm. Vorder- und Hintergrund sind nicht scharfgestellt, um ihn als Person besonders herauszustellen.

Die Schnelligkeit der aufeinanderfolgenden Takes ist auch hier ein erneut auftretendes Problem. Die einzelnen Takes und die damit verbundenen Bilder sind ausschließlich beim Anschauen des Videos mit verzögerter Geschwindigkeit realisierbar. Die Musik entschleunigt sich ein wenig, gibt aber immer noch einen schnellen Takt, der nur durch die Schnelligkeit des Bilderwechsels übertroffen wird, vor. Durch die wiedererkannten Dozenten, die ausschließlich am Institut für Germanistik wieder zu finden sind, schließen wir darauf, dass es sich bei dieser Sequenz um die Vor-

stellung des Instituts für Germanistik handelt. Einzelne Professuren werden dabei in der Verkörperung durch ihre Inhaber dargestellt. Das ist für denjenigen, der sich an dem Institut auskennt und die einzelnen Personen wiedererkennt spannend zu verfolgen, nicht aber für potenzielle Erstsemester, die sich allgemein für den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften interessieren. Hier wäre es vermutlich sinnvoller gewesen, das Institut namentlich vorzustellen und lediglich ausgewählte Bilder des Institutes zu zeigen.

Die letzte Sequenz, die der Fakultät für Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften zuzuordnen ist, besteht aus einem Move und elf Takes, die alle thematisch zusammenhängen.¹²⁸ Die Sequenz beginnt mit einem großen, offenbar alten Buch, welches mit einer behandschuhten Hand vorsichtig umgeblättert wird. Der zweite Take zeigt eine Seite dieses Buches in einer detaillierten Nahaufnahme (siehe Abb. 41).

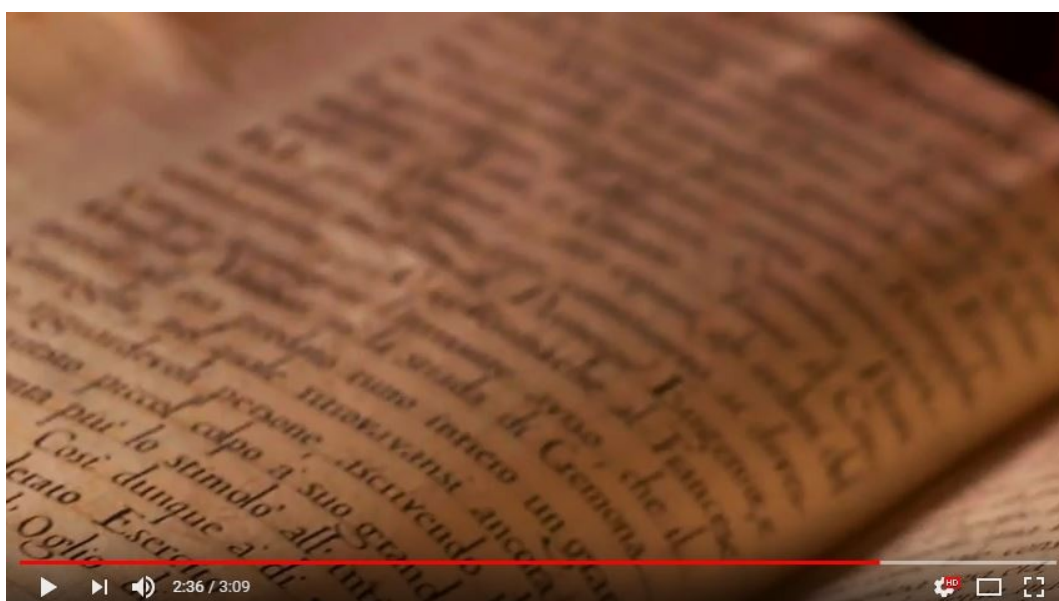


Abb. 40: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:36.

Da dieser Take kürzer als eine Sekunde ist, mussten wir das Video anhalten, um die Buchstaben auf der Seite entziffern zu können.

¹²⁸ Vgl., Vielfalt, TC: 02:36-02:48.

Mit Hilfe eines Übersetzungsprogrammes fanden wir heraus, dass es sich dabei um die italienische Sprache handelt.

Der dritte Take präsentiert ein anderes Buch, das ebenfalls in Nahaufnahme gezeigt wird (siehe Abb. 42). Dieses Buch ist offensichtlich älter als das vorherige, denn die Seiten sind abgegriffen und leicht vergilbt. Die Buchstaben auf dem Papier wurden wahrscheinlich mit der Hand geschrieben, was vermuten lässt, dass es sich um ein sehr wertvolles Buch handelt, das in einem der extra dafür vorgesehenen Räume der SLUB sicher verwahrt wird. Die Sprache, in der der Text geschrieben wurde, lässt sich auch bei genauerem Hinsehen nicht eindeutig bestimmen. Take vier besteht aus mehreren überblendeten Bildern. Zum einen wird ein von unten nach oben verlaufender italienischer Fließtext über Take drei geblendet und zum anderen werden kurze Zeit später über den vorherigen Fließtext die mit einem Füllfederhalter geschriebenen Buchstaben „abcdef“ eingeblendet. Am Ende des Takes bleiben diese sechs Buchstaben mit dem Füllfederhalter fokussiert im Vordergrund bestehen. Nur der Hintergrund ändert sich zu einer bewegten Animation, nämlich einem Buch mit umblätternen Seiten.

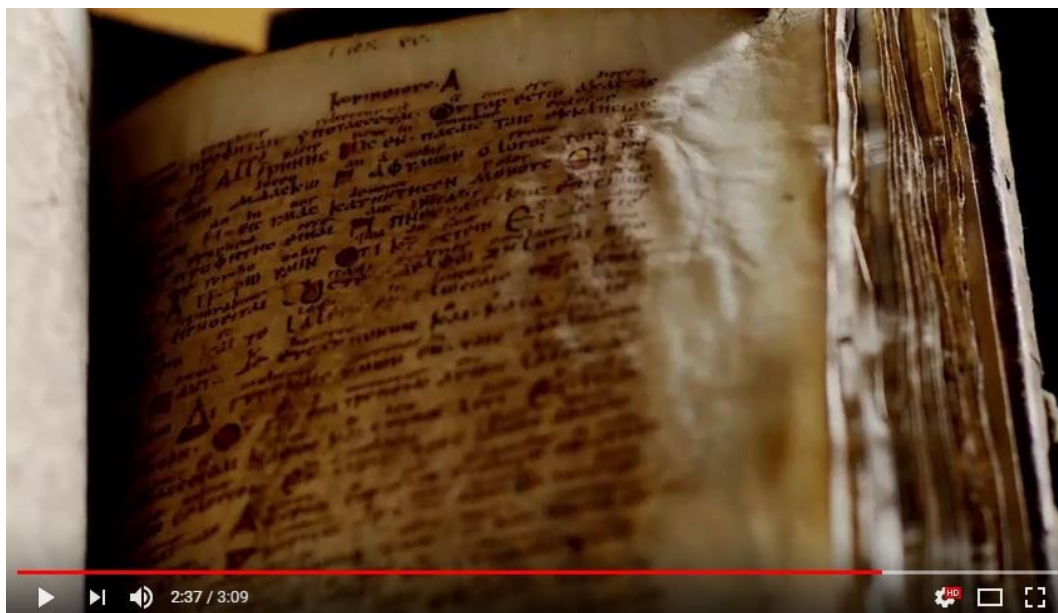


Abb. 41: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und SozialwissenschaftenTC: 02:37.

Der darauffolgende Take zeigt erneut in einer Detailaufnahme ein älteres, großes Buch, welches vorsichtig mit einer behandschuhten Hand berührt wird. Beim Anhalten des Videos und genauem Hinsehen, lässt sich auch in diesem Buch die italienische Sprache wiedererkennen. Fünf Studentinnen werden mit Hilfe einer Großaufnahme in Take sechs gezeigt. Sie schauen alle zusammen neugierig nach unten, vermutlich zu dem dort liegenden Buch. Die Kameraführung verläuft dabei langsam von links nach rechts. Der anschließende Take zeigt zwei ältere Bücher auf jeweils einem Podest und eine dazwischenstehende Person. Von dieser gestikulierenden Person sind lediglich Hände, Arme und der Mittelkörper zu erkennen. Die Hände sind weiß behandschuht und die identische Färbung der Kleidung weist darauf hin, dass es sich dabei um dieselbe Person handelt wie in Take vier.

Take acht zeigt vermutlich erneut eine Detailaufnahme desselben Buches wie in Take vier. Die Seite wird dabei umgeblättert. Der darauffolgende Take zeigt wie sich eine Frau und ein Mann gemeinsam ein altes Buch anschauen, der Mann trägt dabei Handschuhe. Die Kameraführung verläuft von unten nach oben. Eine Gruppe von lächelnden Menschen wird in Take zehn gezeigt (siehe Abb. 43).



Abb. 42: TUDresdentV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:46.

Es handelt sich dabei um eine Gruppe bestehend aus vier Frauen und zwei Männern. Aufgrund des Alters könnte der Mann rechts im Bild der Dozent der Gruppe oder des Seminars sein. Darauf könnte auch das Buch in seiner Hand hindeuten, welches er umblättert und dabei den vermutlichen Studenten freudig in die Augen schaut. Bei mehrmaligem Hinsehen, bemerkten wir eine Unnatürlichkeit dieser gestellten Szene und den damit verbundenen schauspielerischen Charakter. Die Sequenz schließt mit einem letzten Take, der erneut das Buch aus Take drei aufgreift.

Die gesamte Sequenz lässt sich inhaltlich vermutlich am ehesten dem Institut für Romanistik zuordnen. Darauf deutet besonders die sich offensichtlich immer wiederholende italienische Sprache hin. Weitere Zusammenhänge zum Institut für Romanistik herzustellen gestaltet sich allerdings als Nicht-Zugehöriger des Instituts schwierig. So bleibt dem unvoreingenommenen Betrachter des Videos die Frage nach dem Sinn in Bezug auf die alten Bücher und Texte. Natürlich wird an dem Institut mit alten Schriften gearbeitet und Texte aus ihrer Ursprungsform übersetzt, jedoch findet hier an dieser Stelle für uns keine klare Abgrenzung statt. Denn mit alten Schriften wird beispielsweise auch an dem Institut der Philologie oder noch übergreifender in der Philosophischen Fakultät am Institut für Evangelische Theologie gearbeitet. Das wirft für uns Fragen auf wie beispielsweise: Wo bleibt da das Alleinstellungsmerkmal der Romanistik? Warum wurden für diesen Imagefilm ausgerechnet diese Bücher ausgewählt? Welche Rolle spielen sie für die Romanistik? Sinnvoller wäre es hier unserer Meinung nach, das Schriftstück eindeutig zu benennen, um für Klarheit beim Rezipienten zu sorgen. Außerdem sollte darauf geachtet werden, die Romanistik nicht ausschließlich als eine Disziplin darzustellen, die sich mit alten italienischen Schriften beschäftigt. Vielmehr sollte sie facettenreich dargestellt werden, so wie sie sich auch im Alltag von vielen Studenten wiederfindet.

4.2 Outro (02:47-03:09)

Das Outro des Videos beginnt ab 02:47 und überschneidet sich für eine Sekunde mit dem Inhalt der Fakultät für Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften. Insgesamt wurden die letzten 22 Sekunden inhaltlich in zwei voneinander zu trennende Sequenzen

unterteilt. Die erste Sequenz¹²⁹ besteht aus einem Move und insgesamt vier Takes.

Zunächst erscheint mit Hilfe einer Überblendung des letzten Takes der vorherigen Sequenz ein Lensflare, der in eine Sonne, umgeben von nur wenigen Wolken, dem Farbton des Buches angepasst, übergeht (siehe Abb. 44).



Abb. 43: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und SozialwissenschaftenTC: 02:47.

Das in der vorherigen Sequenz thematisierte Buch befindet sich im Hintergrund und wird geschlossen. Im zweiten Take wird die kurz vorher erschienene Sonne von einer Zeichnung, die Immanuel Kant darstellt, überblendet. Im Hintergrund sind weiterhin das Buch, die Wolken sowie schemenhaft ein Lichtkreis sichtbar. Zusätzlich werden nun zwischen Take zwei und drei sich umeinanderdrehende Glühbirnen eingesetzt. Dabei wird das Portrait Kants immer weiter herausgezoomt, sodass es sich verkleinert und in Take drei plötzlich von dem Portrait der Elena Cornaro Piscopia überdeckt wird. An dieser Stelle des Videos befinden sich demnach vier Bilder aufeinander: das Buch, der Wolkenhimmel mit Sonnenstrahlung, die Glühbirnen und die im Vordergrund

¹²⁹ Vgl., Vielfalt, TC: 02:48-02:53.

fokussierte Portraitzeichnung der Elena Cornaro Piscopia (siehe Abb. 45).



Abb. 44: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:49.

Auch für den Übergang von Take drei zu Take vier wird ein zusätzliches Element eingespielt. Die rotierenden Glühbirnen werden von einem Arrangement in sich drehender Zahnräder abgelöst. Im Hintergrund lassen sich schemenhaft weiterhin der Wolkenhimmel mit der Lichtquelle und das alte Buch erkennen. Das Portrait der Elena Cornaro Piscopia wird dabei, ähnlich wie in dem Take zuvor, vom Betrachter weggezoomt und durch das Portrait Friedrich Nietzsches ersetzt. Sein Portrait wird am kürzesten eingebledet und nach dem anschließenden Wegzoomen gleich von dem Portrait der Simone de Beauvoir überdeckt. Dabei sind im Hintergrund weiterhin sichtbar: die Zahnräder, die Wolken mit der Lichtquelle sowie das Buch. Die Sequenz endet mit einem letzten Take, der vor einem schwarzen Hintergrund ein kreisförmig ausschweifendes Farbspektrum zeigt. Dieses Farbspektrum wird dabei immer näher an den Betrachter herangezoomt. Somit entsteht auch der Eindruck, dass der innere Ring um die sich bewegenden Farben immer heller wird (siehe Abb. 46).

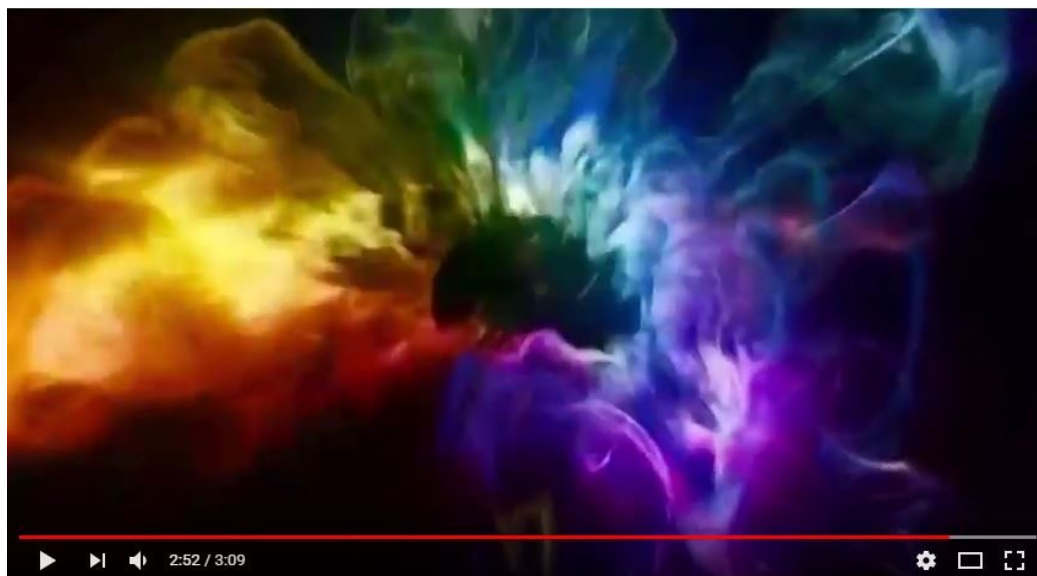


Abb. 45: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:52.

Die Musik wird zum Ende der Sequenz zunehmend schneller. Auch werden die am Anfang eingesetzten Streichinstrumente wieder lauter hörbar und unterstützen somit zusätzlich noch einmal die Schnelligkeit der sich fortwährend wechselnden Bilder. Die Sequenz schließt passend zum Ende mit einem lauten, hellen Tastenton des Klaviers und nimmt somit am Ende die Spannung heraus.

Bei der gemeinsamen Interpretation viel es uns schwer die Gesichter der einzelnen historisch berühmten Persönlichkeiten herauszufiltern. Obwohl wir alle drei in dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften angesiedelt sind, kamen uns besonders die Gesichter der beiden Damen unbekannt vor. Dank intensiver Recherche konnten wir den Gesichtern letztlich Namen zuordnen. An dieser Stelle tat sich für uns die Frage auf, ob es wirklich sinnvoll ist diese Gesichter einzublenden. Natürlich sind sie wichtige Vertreter des Bereichs der Geistes- und Sozialwissenschaften, aber wenn es uns schon so schwergefallen ist, vereinzelter Gesichter zu identifizieren, fällt es potenziellen Studienanfängern vielleicht noch schwerer. Zudem könnte auch ein verstaubter und theorielastiger Eindruck des Bereiches entstehen, der krampfhaft an Altem festhält. Uns ist natürlich bewusst, dass Theoretiker wie Nietzsche die Grundlage für die Entstehung der Geistes- und

Sozialwissenschaften bilden. Genau deshalb wäre es inhaltlich logischer, ausgewählte historische Persönlichkeiten bei Bedarf am Anfang des Videos einzublenden. Hinzu kommt das erneut auftretende Zeitproblem. Gerade die Bilder am Ende lassen sich nur mit verzögerter Geschwindigkeit und wiederholtem Anhalten deutlich erkennen und erklären. Die durch die Streichinstrumente verstärkte und schneller werdende Musik unterstützt den Eindruck von Hektik und macht das Schauen der Bilder für uns unentspannt.

Die letzte Sequenz des Videos besteht aus einem Move mit nur zwei Takes.¹³⁰ Diese beiden Takes bilden die Abschlusskarte des Videos. Zunächst wird dafür vor einem schwarzen Hintergrund ein computeranimierter, blauer Kreis eingeblendet, der allmählich größer wird. Anschließend wird ein kleiner Schriftzug mit dem Inhalt „Wir sind bunt.“ sichtbar. Es entsteht ein zweiter, hellerer blauer Kreis, der sich konzentrisch hinter dem ersten ausbreitet, um dann in einen dunkelblau gewordenen Hintergrund überzugehen. Währenddessen erscheint unter dem Satz „Wir sind bunt.“ ein zweiter Schriftzug mit dem Titel „GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN“. Beide Schriftzüge wandern nun in Absatzform

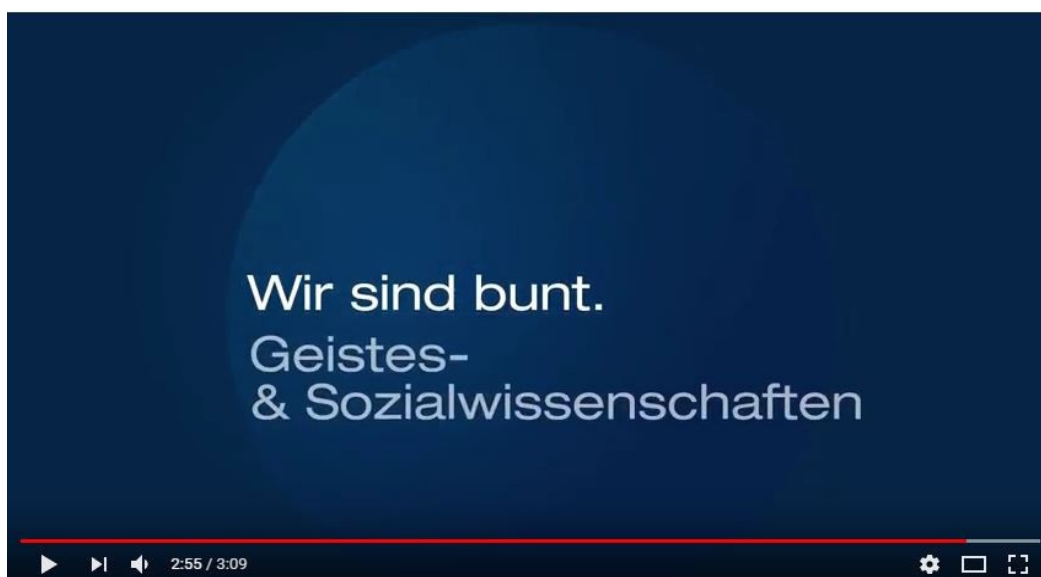


Abb. 46: TUDresdenTV: Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften, TC: 02:55.

¹³⁰ Vgl., Vielfalt, TC: 02:53-03:09.

animiert von der Mitte des Bildes nach oben, um dann zu verblasen (siehe Abb. 47).

Der letzte Take des Videos zeigt das Logo der TU Dresden mit dem darunter stehenden Schriftzug „Geistes- und Sozialwissenschaften“ sowie der Internetadresse des Bereichs. Auch diese Schrift ist animiert und bewegt sich leicht von der Mitte des Bildes nach oben hinweg. Nach vier Sekunden wird die Abschlusskarte von einer Schwarzblende überdeckt und das Video endet.

Der Aufbau der Abschlusskarte ähnelt der Titelfarte am Anfang und schließt damit das Video auch im Design und in den Farben ab. Denn auch hier sind beide Schriftzüge in weiß auf blauem Hintergrund gehalten und erinnern somit erneut an die Leitfarben der TU Dresden. Auch der Inhalt der Schrift ergänzt sich. Wird in der Titelfarte am Anfang des Videos von „Vielfalt ist unsere Stärke“ gesprochen, so wird dieser Satz durch „Wir sind bunt“ in der Abschlusskarte unterstützt. Die Titelfarte des Outros kommt uns im Vergleich zu dem Rest des Videos relativ lang vor. Das kann durchaus an den dafür aufgewendeten Sekunden liegen. 16 Sekunden für zwei Takes wurden im Laufe des Videos bisher noch nicht verwendet und schaffen für den Rezipienten nun endlich eine wohlthuende Entspannung. Wurde man vorher noch von vielen, sich überdeckenden und wechselnden Bildern überflutet, so kann man sich jetzt auf den Leitspruch der Fakultät konzentrieren und zurücklehnen. So lässt es das Video an dieser Stelle das erste Mal zu, noch während des Schauens, Dinge zu hinterfragen und gedankliche Brücken zu schlagen.

Auch die Musik unterstützt die gedankliche Entspannung und Befreiung von der Reizüberflutung des Rezipienten. Denn die besteht in dieser Sequenz ausschließlich aus einem langsam auslaufenden Ton eines Streichinstruments und kommt uns deutlich leiser vor.

4.3 Zusammenfassung III

Abschließend lassen sich für die letzten beiden Sequenzen des Videos zwei fundamentale Probleme herausstellen. Das erste ist, wie im ganzen Video fortwährend ersichtlich, die Zeit. Es waren

einfach zu viele Bilder, Schnitte und damit verbundene Informationen, die wir als Betrachter des Videos unmöglich alle verarbeiten konnten, und die das Schauen des Videos anstrengend machten. Es kam zu einer regelrechten Reizüberflutung. Dabei sind die Informationen, die dem Betrachter gezeigt wurden, unserer Meinung nach nicht immer repräsentativ für die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften gewählt. Die einzelnen Institute könnten beispielsweise mit einem extra Schriftzug vorgestellt werden. Dafür könnten dann einzelne Bilder, die in einem passenden Zeitumfang eingeblendet werden und das Institut angemessen vertreten, ausgewählt werden.

Das zweite Problem, welches wir bei der Betrachtung des Videos feststellten, ist das benötigte Vorwissen, um einzelne Bilder richtig zu deuten und zu verstehen. Selbst uns als Zugehörige der Fakultät ist es schwer gefallen manche Bilder richtig zu deuten und in den Gesamtkontext einzuordnen. Der jeweilige Bezug zu den Instituten wurde uns nicht immer klar. Auch eine klare Abgrenzung zwischen den einzelnen Instituten und deren Aufgabenbereichen, die für potentielle Neustudenten ausschlaggebend sein könnte, fand nicht statt. Die vielen Wiederholungen innerhalb der Sequenzen stifteten eher Unruhe und verfehlten eine nachdrückliche Wirkung. Hier hätte man besser einzelne, aussagekräftige Bilder auswählen können, welche mit einer entsprechenden Dauer eingeblendet werden, um die Hektik und Schnelligkeit aus den letzten Sequenzen des Videos herauszunehmen.

5 Fazit

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um ein Gruppenprojekt. Zu dritt wurde der Imagefilm „Vielfalt ist unsere Stärke – Geistes- und Sozialwissenschaften“ der Technischen Universität Dresden analysiert.

Ziel war es zu untersuchen, inwiefern im Video die von den Filmmachern und von der TU Dresden selbst aufgestellten Ansprüche umgesetzt werden konnten. Dabei wurde einerseits auf die Beschreibung zum Video beim Videoportal YouTube und andererseits auf die Aussagen von „Biermann-Jung Kommunikation und Film“ Bezug genommen. Auch im Film selbst gemachte Aussagen wurden ausgewertet.

Die Anfertigung einer Sequenzanalyse bildete den ersten Schritt der Untersuchung. Sie diente als Grundlage für die anschließende Einteilung des Films in zu interpretierende Einheiten.

In dieser Arbeit wurde die Interpretation in drei Videoanalysen unterteilt, da es sich um drei Verfasserinnen handelt. Damit sollte diese Besonderheit verdeutlicht werden. Außerdem beinhaltet das Video viele, kurze Moves, was eine derart übersichtliche Auseinandersetzung nötig machte. Hervorgehoben wurde bei der Analyse die unvermeidbare Subjektivität der Auslegung. Im Anschluss erfolgte eine Zusammenfassung jedes Teils der Videoanalyse, um einen besseren Überblick zu gewährleisten.

Im Imagefilm konnten wir die Präsentation der Fakultäten der Geistes- und Sozialwissenschaften mit den dazugehörigen Instituten feststellen. Dabei war es uns jedoch nicht in jedem Fall möglich, das jeweilige Institut zweifelsfrei zu erkennen. Oft mussten wir daher mutmaßen oder nach dem Ausschlussverfahren vorgehen. Das Hinzuziehen der Homepage der TU Dresden war dabei hilfreich.

Weiterhin fiel uns die Kürze der einzelnen Takes auf, die teilweise nur wenige Millisekunden dauerten. Wir kritisieren hierbei, dass die auf die Kürze der Takes angepassten Inhalte nicht in jedem Fall repräsentativ für das angesprochene Institut waren. Auch wurden die vielen Schnitte zum Teil strategisch sinnlos platziert,

was wiederholtes Abspielen und Pausieren des Films nötig machte. Sie erzeugten zudem eine Dynamik, die häufig in Hektik überging und es dem Zuschauer erschwerte, alle Informationen wahrzunehmen und zu verarbeiten. Damit könnten viele der Botschaften, die über Texteinblendungen erzeugt wurden, nicht beim Betrachter ankommen.

Ein weiterer Kritikpunkt ist das an vielen Stellen auszumachende Nichtvorhandensein von Mehrwert für den Zuschauer. Hier haben wir sowohl aus unserer Perspektive als auch aus der Perspektive potentieller Studieninteressierter argumentiert. Oft wäre ohne unser eigenes Hintergrundwissen das Erkennen des zu präsentierenden Instituts schlichtweg nicht möglich gewesen. Hierin ist auch ein wahrscheinlicher Grund für die geringe Reichweite des Videos zu sehen – es ist schwer zu erkennen, warum man sich das Video anschauen, geschweige denn es weiterempfehlen sollte.

Eine weitere Auffälligkeit stellt die musikalische Begleitung des Films dar. Das Fehlen von verbaler Erläuterung führte zu einem strategischen Einsatz von Bild und Ton. Die auffälligsten klanglichen Veränderungen fanden im ersten und letzten Drittel des Videos statt. Die Entscheidung, im Video keine Sprachanteile zu verwenden, hatte zur Folge, dass die vermehrt dargestellten Gruppendiskussionen, Vorträge und Vorlesungssituationen keine Erkenntnisse vermittelten. Weder gab es eindeutige Themenangaben noch wurden Diskussionsinhalte dargeboten. Der Zuschauer wurde im Ungewissen darüber gelassen, welchen Beitrag die Studierenden selbst zu wissenschaftlichen Themen leisten können. Gerade die in der Videobeschreibung angesprochenen Themenfelder wie Integration in einer inklusiven Gesellschaft, Digital Humanities, Lebenslanges Lernen und Praktiken des gesellschaftlichen Wandels und ihre Medialisierung finden damit keinen direkten Eingang in das Video. Vielmehr konnten wir einige von ihnen in oberflächlicher Manier oder indirekt an wenigen Stellen des Films auffinden, wobei wir sie zum Teil erst suchen mussten. Auch die angepriesenen vielzähligen, unterschiedlichsten und interdisziplinären Forschungsprojekte wurden im Video zu gut versteckt, als dass wir sie finden konnten.

Im Hinblick auf die im Titel des Videos angegebene Vielfalt der Geistes- und Sozialwissenschaften halten wir fest, dass Vielfalt

inhaltlich gezeigt wurde, indem Sequenzen aus verschiedenen Bereichen präsentiert wurden. Dabei bestand kein Anspruch auf Vollständigkeit und es war auch nur dann Vielfalt zu erkennen, wenn man wusste, welche Szenen auf welche Institute verwiesen.

Vermisst haben wir Vielfalt auf methodischer Ebene. Lesen, Zuschauen und Zuhören auf studentischer Seite dominierten die präsentierte Methodik. Praxisanteile und Aktivität wurden hingegen nur vereinzelt oder immer wieder auf dieselbe Weise (Diskussionen) gezeigt. Auch auf sozialer Ebene wurde unserer Meinung nach Vielfalt in ungenügendem Maße eingebracht. Zwar waren die Anteile an Männern und Frauen in den Moves ausgeglichen, aber es gab keinen Hinweis darauf, dass man mit einer Behinderung, nebenberuflich oder mit Kind in den Geistes- und Sozialwissenschaften studieren kann.

Am Ende konstatiert der Film, die Geistes- und Sozialwissenschaften seien „bunt“. Im Anschluss an unsere Interpretationen haben wir diesen Begriff auf verschiedene Weise ausgelegt: Wenn etwas bunt ist, kann im Allgemeinen vom Vorhandensein vieler Farben und Facetten ausgegangen werden. Es bedeutet, dass es viele Seiten gibt und nicht alles einheitlich und gleich ist. Die Geistes- und Sozialwissenschaften sind in dem Sinne bunt, als dass sie sich aus verschiedenen Fakultäten zusammensetzen, die alle unterschiedliche Schwerpunkte haben. Der Film gibt das in stilistischer Weise in Form eines Outputs vieler Bilder in kürzester Zeit wieder: Viele Eindrücke, viel zu sehen. Dabei wäre es jedoch wichtig, dass der Zuschauer auch begreift, was er da sieht. Wir haben hierzu mehrfach eine Überforderung feststellen können.

Bunt kann aber auch auf eine ethnische Varietät verweisen. Diese war im gesamten Video leider nicht auszumachen, was wir deutlich kritisieren. In jedem Move des Imagefilms wurden ausschließlich weiße Männer und Frauen gezeigt. Damit wird der Kreis der Menschen, die sich angesprochen fühlen stark verringert. Hierin könnte ein weiterer Grund für die anfangs thematisierte schwache Reichweite des Videos liegen.

Die Filmemacher hatten den Anspruch, im Video nur mit Musik und ohne lange Erklärungen auszukommen. Dies führte zu einer Oberflächlichkeit, bei der auch wir als Studenten der Geistes- und

Sozialwissenschaften nicht ohne Hilfe Dritter auskamen. Natürlich muss dabei berücksichtigt werden, welches Ziel mit dieser Vorgehensweise ursprünglich verfolgt wurde: Die Emotionen des Betrachters anzusprechen. Tatsächlich fand dies an einigen Stellen statt. So wurden durch den Einsatz von Mitteln der Farbgebung und der Musik emotionale Effekte wie Neugierde, Spannung und Wachheit bei uns ausgelöst. Auch ein gewisser Wiedererkennungswert von Seminaren, Dozenten und Arbeitsweisen war in emotiv-nostalgischer Natur vorhanden. Das heißt auch, dass wir einige Bilder als ästhetisch ansprechend empfanden. Als positiv ist auch das vermittelte Studierklima einzuschätzen. Freude am Studieren und ein gesundes Miteinander wurden durch stets lächelnde Menschen dargestellt.

Abschließend bleibt jedoch anzumerken, dass man es sich bei dem Video zu einfach gemacht hat. So wird von offizieller Seite das Erreichen von Emotionen über die Vermittlung und Aneignung von Inhalten gestellt. Es wirkt, als wolle man sich so von möglichen irreführenden und uneindeutigen Darstellungen distanzieren. Es kann aber niemals ausgeschlossen werden, dass bei der Präsentation von Bildern auch Inhalte an den Zuschauer herangetragen wurden, und gerade in einem Imagefilm sollten diese eine größere Rolle spielen. Die bloße Konzentration auf schöne Bilder und Emotionen kann sich negativ auf das Image der Geistes- und Sozialwissenschaften auswirken. Denn was sagt der Film überhaupt über diesen Bereich aus? Es werden keine Forschungsschwerpunkte oder -ergebnisse präsentiert, keine ausreichenden Gegenwartsbedeutungen hergestellt und potentiell Studieninteressierte erfahren nicht, was sie in ihrem Interessenfeld lernen können. Alles was dem Rezipienten geboten wird, sind kurze Einblicke, die mehr einem Eindruck als einer Information dienen. Eindrücke sind aber immer subjektiv und daher schwer zu kontrollieren.

Der Film hat also das Ziel, Emotionen anzusprechen, erreicht. Aber die Aussage des Videos bleibt fragwürdig. Es ist weder klar, wer eigentlich dieser imaginierte Betrachter sein soll, noch inwiefern die „Vielfalt“ tatsächlich das charakteristische Merkmal der Geistes- und Sozialwissenschaften darstellt. Denn mit dieser Typisierung und ihrer Umsetzung im Video wird diesem Bereich der TU Dresden sehr wenig produktiver Mehrwert zugesprochen.

Literatur- und Filmverzeichnis

Adelsberger, Heimo: Learning by Doing. Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik. Online-Lexikon. URL: <https://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/daten-wissen/Wissensmanagement/Lernprozesse/Learning-by-Doing>, letzter Zugriff am: 09.02.2018.

Bender, Theo: Flash-Cutting. In: Lexikon der Filmbegriffe. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 13.10.2012. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=179>, letzter Zugriff am 21.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: Kunden. URL: <http://www.biermann-jung.com/uber-uns/unsere-%20kunden/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Gleisberg, Angelika: Inhaber/in. In: Technische Universität Dresden. Professur für Medienwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur. <https://tu-dresden.de/gsw/slk/germanistik/mwndl/die-professur/inhaber-in>, letzter Zugriff am 26.02.2018.

Hoffmann, Christian: Institute. In: Technische Universität Dresden. Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften, Juristische Fakultät. Letzte Änderung: 08.01.2018. <https://tu-dresden.de/gsw/jura/die-fakultaet/institute-und-professuren>, letzter Zugriff am 21.02.2018.

Reichertz, Jo / Carina Jasmin Englert: Kontrolleure in der Trambahn. Zur Methode und Methodologie einer hermeneutischen Fallanalyse. In: Corsten, Michael / Krug, Melanie / Moritz, Christine (Hrsg.): Videographie praktizieren. Herangehensweisen, Möglichkeiten und Grenzen. Wiesbaden 2010, S. 25-51.

TU Dresden: Studiengang Weiterbildungsforschung und Organisationsentwicklung (Master). https://tu-dresden.de/studium/vordem-studium/studienangebot/sins/sins_studiengang?autoid=115>, Letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Wulff, Hans Jürgen: Blende II: Ab-, Auf- und Überblendung. In: Lexikon der Filmbegriffe. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 13.10.2012. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=>

[lexikon&tag=det&id=397](#), letzter Zugriff am: 21.02.2018.

Wulff, Hans Jürgen [u.a.]: Einstellungsgrößen. In: Lexikon der Filmbegriffe. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 12.10.2012. <https://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=402>, letzter Zugriff am: 21.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film (o.J.): Bunte Vielfalt: Geistes- & Sozialwissenschaften. <http://www.biermann-jung.com/project/bunte-vielfalt-geistes-sozialwissenschaften/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: Imagefilme für TU Dresden. URL: <http://www.biermann-jung.com/category/aktuelles/page/4/>> letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: TU Dresden – Medizin. <http://www.biermann-jung.com/project/tu-dresden-medizin/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: TU Dresden – Mathematik und Naturwissenschaften. URL: <http://www.biermann-jung.com/project/tu-dresden-mathematik-naturwissenschaften/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: Bunte Vielfalt: Geistes- und Sozialwissenschaften. <http://www.biermann-jung.com/project/bunte-vielfalt-geistes-sozialwissenschaften/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: Für eine lebenswerte Zukunft: Bau & Umwelt. <http://www.biermann-jung.com/project/fur-eine-lebenswerte-zukunft-bau-umwelt/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

Biermann-Jung Kommunikation und Film: Ingenieurwissenschaften an der TU Dresden. <http://www.biermann-jung.com/project/ingenieurwissenschaften-an-der-tu-dresden/>>, letzter Zugriff am: 07.02.2018.

TUDresdenTV (o.J.): Vielfalt ist unsere Stärke - Geistes- und Sozialwissenschaften. <https://www.youtube.com/watch?v=h7VtZDuHhWc>, letzter Zugriff am 26.02.2018.

Anhang

Sequenzanalyse

Zeit	Vor der Kamera	Mit der Kamera	Kommentar
0.00- 0.03	Lensflare	Schwarzblende sphärischer Klang	
0.03- 0.04	blauer Himmel mit Sonne überblendet zu Farbexplosion überblendet zu blauem Himmel mit Sonne	Farbexplosion ein- gearbeitet hoher, explosiver Ton in sphärischem Klang eingebettet	blauer Himmel bei normaler Sehgeschwin- digkeit kaum sichtbar
0.04- 0.05	Tippen mit Finger auf Tasta- tur	extreme Detailauf- nahme Tipp-Ge- räusch Texteinblen- dung: groß „BASED ON“, weiße Schrift, mit blauem O, Text- einblendung im O „WHAT WE KNOW“ während Textein- blendung bereits Umblende auf neues Bild	Worte „what we know“ so schnell nicht lesbar
0.05- 0.06	altes, wertvoll wirkendes Buch, eine Seite wird umge- blättert von behandschuh- ten Fingern	Nahaufnahme schnelle / hektische, weiterhin sphäri- sche Musik Kameraschwenk von links oben nach rechts, dann nach unten auf das Buch	

0.06- 0.07	altes, wertvoll wirkendes Buch, eine Seite wird umgeblättert von behandschuhten Fingern	extreme Nahaufnahme	
0.07- 0.08	Studenten sitzen in der SLUB, Hauptlesesaal, beim Lesen / Lernen	Totale Einblendung sich ständig ändernder Buchstaben in Weiß, keine lesbaren Wörter Kamera bewegt sich nach links, Schwenk nach rechts -> Bildausschnitt bleibt zentriert auf gleichen Punkt	
0.07- 0.08	junge Frau, sitzend, vor Whiteboard, lacht zwei weitere Personen erkennbar	Halbtotale, junge Frau scharf, andere Personen im Vordergrund unscharf und nur kleiner Ausschnitt von ihnen zu sehen, Kameraschwenk nach links (zu jungem Mann)	Zusatzinformation bekannt: das ist Studentin im ELF
0.08- 0.09	junger Mann, sitzend, lachend, gleicher Raum, gleiche Situation, Kaffeemaschine und Pinnbrett mit bunten Zetteln im Hintergrund, zwei weitere Personen erkennbar	Halbtotale, junger Mann scharf, andere Personen unscharf und nur kleiner Ausschnitt von ihnen zu sehen, Hintergrund unscharf	ist Student im ELF, gehört zu Take 6
0.09- 0.10	Füllfederhalterspitze zu sehen, damit Buchstaben geschrieben in kursiver, schön	extreme Detailaufnahme, scharf	

	ner Handschrift Blätter (eines Buches?) fliegen von rechts nach links		
		übereinandergelegt	
		Detailaufnahme, unscharf	
0.10-	menschliches Auge mit blauer Iris, ungeschminkt,	extreme Detailaufnahme,	
0.10	geht auf	scharf	
0.10- 0.12	Gesicht von Mann von der Seite, liegt im Schatten, Hintergrund links weiß, rechts magenta mit schwarzem Raster, wirkt wie farbiges Glas, durch das Sonne scheint, nicht genau erkennbar	Nahaufnahme, Mann scharf, Hintergrund unscharf Texteinblendung mit weißen Buchstaben „AND I JUST CANT KEEP“ (teils kaum zu lesen, da weißer Buchstabe auf weißem Hintergrund), werden gekippt zu Texteinblendung „LIVING“, Texteinblendung geht von etwas unten zur Mitte des Bildes, während Hintergrund verwischt und zu neuem Hintergrund übergeht. Neuer Hintergrund: computeranimiert Zahnräder oder Ähnliches, blau-schwarz Töne, bewegen sich	erster Schriftzug so kurz zu sehen, dass man ihn selbst bei halber Geschwindigkeit kaum lesen kann

		„LIVING“ bewegt sich sehr schnell nach vorne, dann Schwarzblende	
0.12- 0.19		<p>Schwarzer Hintergrund, Mittelgrund: blauer Kreis, der größer wird Vordergrund: Texteinblendung „Vielfalt ist unsere Stärke“</p> <p>zweiter, hellerer blauer Kreis breitet sich konzentrisch hinter dem ersten aus und geht dann in einen vollkommen blauen Hintergrund über, währenddessen weitere</p> <p>Texteinblendung „GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN“,</p> <p>Schrift leicht größer werdend, dann Schwarzblende</p> <p>treibende Musik hört auf, nur noch sphärische Klänge, die ausklingen</p>	

<p>0.19- 0.25</p>	<p>spiralförmige Treppe, ca. Menschen laufen hinab / hinauf</p>	<p>absolute Vogelperspektive, einige Menschen werden ausgeblendet, andere eingeblendet -> dynamischer Eindruck sphärische, höhere Töne werden wieder aufgegriffen</p> <p>weiß-silbern funkelnde Spirale wird eingeblendet, vom Inneren beginnend, orientiert an spiralförmiger Treppe, dabei hohe Töne eines Glockenspiels, Schwarzblendung der Treppe, Spirale bleibt noch kurz in neuem Bild erhalten</p>	<p>erinnert an hermeneutische Spirale</p>
<p>0.25- 0.31</p>	<p>Bücherregal voll von Büchern, Hände greifen Bücher heraus, viele Bücher haben roten Streifen hinten (-> SLUB)</p>	<p>Ausblendung der Spirale Nahaufnahme, starke Froschperspektive, Ineinanderblenden der verschiedenen Hände -></p> <p>dynamischer Eindruck tiefer, sphärischer Klang als Übergang, dann einzelne, harmonische, hohe Klaviertöne und mystisch</p>	

		<p>wirkendes Trommeln,</p> <p>ab 0.27 Einblenden eines weinroten Kreises mit transparenterem, größeren Kreis dahinter (wie eine Welle die vom Kreis ausgeht), mit weißen Schriftzug „Auf der Spur von Kultur und Gesellschaft“, dann zusätzlich „Philosophische Fakultät“, Ausblenden des Kreises mit Schriftzug durch schnelles Kleinerwerden</p>	
0.31-0.34	<p>altes, wertvoll wirkendes Buch wird aufgeschlagen, auf rechter Seite lesbar „Der Code Boernerianus / der Briefe des Apostel Paulus / (MSD. DRESD. A145 / In Lichtdruck nachfotografiert) und unscharf weitere Worte</p>	<p>Detailaufnahme, Kamera schwenkt ganz leicht nach rechts</p>	
0.34-0.36	<p>dunkler Raum, sichtbare Beleuchtung nur durch PC-Bildschirme, 4 junge Männer sitzen vor PC mit zwei Bildschirmen, Männer von der Seite zu sehen, auf rechtem Bildschirm Aufnahme einer sehr alten Buchseite zu sehen, vor den Bildschirmen</p>	<p>Halbtotale, Kamera kommt langsam ein kleines Stück näher</p>	

	aufgeschlagene Bücher, Männer reden (aber Ton nicht zu hören), gestikulieren		
0.36- 0.37	Kopf eines der Männer, guckt nach unten, dann wieder nach oben (einen anderen Mann an), Ausschnitt eines zweiten Kopfes unscharf davor erkennbar	Nahaufnahme	
0.37- 0.38	Hand mit ausgestrecktem Finger zeigt auf eine bestimmte Zeile der Seite auf dem Bildschirm, Schrift auf der Seite ist fremd, alt	extreme Detailaufnahme, Kameraschwenk von rechts unten nach oben dann links (schnell)	
0.38- 0.43	Köpfe von zwei Männern mit Brillen, vom Bildschirm beleuchtet, Männer wirken konzentriert	Detailaufnahme, Kamera schwenkt langsam nach rechts, etwas nach oben, Einblendung fremd wirkender Schriftzeichen über die Gesichter, nach oben scrollend	
0.43- 0.44	zwei Reihen bunter Glasrechtecke; die vordersten rot, mittleren gelb, hinteren grün	von Schwarzblende zu voller Beleuchtung Detailaufnahme leicht hoher Winkel	Schnitte in Einklang mit Klaviertönen der Hintergrundmusik
0.44- 0.44	eine Reihe blauer Glasrechtecke aus anderem Winkel zu sehen	extreme Detailaufnahme, sehr hoher Winkel hell -> schwarz	

0.44- 0.45	vier Reihen der Glasrechtecke, zweite Reihe Grüntöne, vierte Reihe Orangetöne	Nahaufnahme, sehr hoher Winkel Schwarz -> hell	
0.45- 0.46	vier Reihen der Glasrechtecke aus anderem Winkel, hinterste Reihe Gelb- und Rottöne	Nahaufnahme, hell -> schwarz	
0.46- 0.49	runde Farbpalette mit vielen verschiedenen Tönen, von Vordergrund zu Hintergrund: violett-rosa-rot-orange-gelb, in der Mitte der Farbpalette ein dicker Pinsel	Kameraschwenk von rechts nach links Einblendung einer Farbexplosion, sieht aus wie Flammen, rechts blau, links gelb bis rot Musik: Klaviertöne und Trommeln von hohem Ton über-tönt, schwungvoll werdend	
0.49- 0.50	Vordergrund rechts: unscharf irgendetwas sehr Farbiges in orange bis rosa, eine Art Farbpalette? Hintergrund: scharf links ein älterer Mann (evtl. Dozent), daneben zwei jüngere Frauen (linke Studentin) sitzend, im Vordergrund links irgendetwas Spiegelndes, sodass ein Ausschnitt des Professors nochmal gespiegelt zu sehen ist, sie reden miteinander	Kameraschwenk nach rechts, Halb-totale, Musik: Klavier nun dominanter, kraftvoll	

0.50- 0.51	Professor groß links im Bild, redet, rechts unscharf Teil der einen Studentin zu erkennen, im Hintergrund Kunst (?), weiß/graue Achtecke mit bunten Rechtecken darin	Nahaufnahme	
0.51- 0.52	Studentin groß rechts im Vordergrund, Professor kleiner links im Hintergrund, Studentin lächelt, hat große, auffällige, schwarze Brille auf	Nahaufnahme	
0.52- 0.53	SLUB, Stehtisch, im Vordergrund unscharf: eine Lampe, Bücher im Hintergrund: ein Laptop, vier Menschen, die miteinander reden und auf den Bildschirm schauen, von links: eine junge Frau, eine ältere Frau, eine junge Frau (Dozentin?), ein junger Mann (Student)	Halbtotale, Kameratelefon nach links, Fokus bleibt auf gleichem Punkt	
0.53- 0.53	ein vergilbtes Buch wird umgeblättert, Hand zu sehen, hat Ring	Detailaufnahme	
0.53- 0.54	ein neueres Buch wird umgeblättert, nach Umblättern rechts ein Bild mit der Aufschrift „II. Deutsche Meisterschaft im Luftgewehrschießen“, Hand mit gleichem Ring zu sehen	Detailaufnahme	

0.54- 0.55	Buch wird umgeblättert, rechts ein Stück des Laptops aus 0.52-0.53 zu sehen	Halbnahaufnahme	
0.55- 0.56	der männliche Student macht eine Geste an seinem Kopf, die einen Denkprozess darstellen könnte, und redet	Nahaufnahme	
0.56- 0.57	Dozentin über das Buch gebeugt, redet, links daneben groß und rechts daneben kleiner die anderen Studentinnen zu sehen	Halbnahaufnahme	
0.57- 1.02	graue Statue von altem Mann (Dewey?)	Bild ist schwarz-weiß, Nahaufnahme, Kameraschwenk nach links, Einblendung der Schrift in Rot "LEARNING BEI DEWEY-ING", Schriftzug kommt von vorn, wird scharf, geht weiter nach hinten (wird kleiner), wird wieder unscharf, wird ausgeblendet Musik: Streicher dominant	
1.02- 1.03	bis zur Mitte des Raumes eine rote Wand, daran weiße Gips(?) - Köpfe einer Katze und eines Löwen, davor links eine Frau, die linke Hand erklärend gehoben,	Halbtotale, Zeitlupe Streicher noch immer dominant	

	redet, rechts drei junge Menschen, zuhörend		
1:03- 1:04	die Frau aus dem vorigen Take (links) redet, zeigt mit Hand auf Gipsköpfe	Nahaufnahme, Kameraschwenk nach rechts, Zeitlupe	
1:04- 1:06	Drei junge Menschen werden gezeigt, die der Rednerin aus der vorherigen Sequenz zuhören	Nahaufnahme, Zeitlupe	
1:06- 1:07	Im Hintergrund verschwommen Bildschirm mit TU Seite sichtbar (Bilder & Schrift), rechts im Vordergrund ein Teil eines Kopfes von hinten; Kopf wird fokussiert - Ausschnittsweise sichtbar: Headset/Kopfhörer mit Mikrophon am Ohr	Detailaufnahme	
1:08- 1:09	Kopf wird von vorn gezeigt als eine Frau, die ins Mikro spricht (tonlos)	Detailaufnahme	
1:08- 1:09	Sprecherin wird in Großraumbüro-artiger Atmosphäre gezeigt. Sie sitzt vor 2 Bildschirmen, Hände an Tastatur und Maus; im Hintergrund 3 weitere Menschen mit dem Rücken zugewandt, sitzen ebenfalls vor PCs	Kamera von schräg oben, Totale	
1:10- 1:11	eine Hand nimmt von links ins Bild hineinkommend eine schwarze Holzpyramide	Großaufnahme	

	aus einer Form; Im Hintergrund weitere geometrische Körper sichtbar		
1:11- 1:16	mehrere Schulmaterialien (Abakus, Tafellineal...) liegen auf einem Tisch, vor dem Tisch steht mit Holzbuchstaben das Wort „Grundschule“ geschrieben; Im Hintergrund ein Whiteboard und Regale mit weiteren Materialien unterschiedlicher Art; weitere Gegenstände und 2 Menschen sichtbar, die sich unterhalten und dabei sowohl ein Buch als auch einen geometrischen Körper betrachten; links im Bild erscheint ein Magentakreis mit dem Schriftzug „Bildung ermöglichen“ und darunter „Erziehungswissenschaften“	Halbtotale Kamera fährt von links nach rechts den Tisch entlang	
1:17- 1:18	ein Hobel ist zu sehen	Großaufnahme	
1:18	gehobelte Holzspäne, die zu Boden fallen	Großaufnahme	
1:18- 1:20	ein dünnes Holzbrett, eine Frau streicht mit ihrem Finger darüber, ihr Gesicht befindet sich auf Höhe des Endes vom Holzbrett, sie wird frontal gezeigt; dann platziert sie ihr Gesicht weiter unten und schaut zum Holz	Halbtotale	>prüfend

1:20- 1:22	von links oben kommt eine Hand ins Bild, die auf das Brett zeigt; Bildwechsel und ein Mann wird gezeigt	Halbtotale	-> hinweisend -> helfend
1:22- 1:23	2 Frauen, eine mit Ohrenschützern; Holz ist zu sehen, zurück zu den Gesichtern der beiden Frauen, eine lacht	Kamera schwenkt von ihren Gesichtern nach unten	extrem kurze Sequenz, was die beiden Frauen machen bleibt nur zu erahnen
1:24- 1:25	Mann und Frau erneut zu sehen, sie betrachten einen Hobel	Halbtotale	
1:26	ein junger Mann betrachtet die Knochenhand eines Skeletts während er seine eigene daneben hält, er spricht (tonlos)	Nahaufnahme	-> erklärend
1:27	2 Menschen, einer ist der junge Mann von zuvor, er hält den Arm des Skeletts; er steht links im Bild, das Skelett in der Mitte, eine junge Frau rechts; Hintergrund: Anatomieplakate	Halbtotale	
1:28- 1:30	links verschwommen das Skelett, rechts eine Frau die in einem Buch mit der Aufschrift „Pflergedidaktik als Disziplin“ liest; von rechts	Kamera schwenkt (fährt) von links nach rechts/ Nahaufnahme	

	kommt eine weitere Frau ins Bild und schaut in das Buch		
1:30- 1:33	eine Hand, die einen Zettel mit einem Magneten an einem Whiteboard befestigt; mehrere junge Leute, die an einem Tisch sitzen; Tassen, Kekse; im Hintergrund eine Frau am Whiteboard, Blick der anderen zu ihr; Frau wechselt von einem Board zum anderen, schreibt	Großaufnahme Totale Kamera schwenkt von schräg links unten leicht nach schräg rechts oben/Totale	
1:33- 1:38	junge Frau links im Bild schreibt (sitzt am Tisch), schaut nach links dann: junger Mann mittig im Bild zeigt ein Bild, auf dem eine offene Tür zu sehen ist, er lächelt und schaut nach links; junge Frau redet und gestikuliert dabei, weitere der Menschen am Tisch werden abwechselnd beim Reden/Lachen gezeigt	Halbtotale Großaufnahme	Austausch und Diskussion
1:38- 1:41	rechts im Bild eine Frau, die auf Bilder an einer interaktiven Tafel zeigt und etwas einzeichnet, rechts von hinten Zuschauer	Halbtotale, Detailaufnahme	

	ihre Hand wird gezeigt, die mit dem Zeigefinger einen roten Kreis auf die Tafel malt, dann: sie schreibt mit dem Finger das „B“ von „SLUB“ an die Tafel		
1:41- 1:44	die Ecke eines aufgeschlagenen Buches, Seiten bewegen sich zeitlupen-artig nach oben	extreme Großaufnahme	
1:45- 1:49	ein junger Mann mit rotem T-Shirt nimmt Bücher aus einem Regal; Magentakreis wird mittig eingeblendet, der Schriftzug „Alles was Recht ist...“ und darunter „Juristische Fakultät“ erscheint darauf, rechts daneben geht ein Mann in Anzug mit einem Buch in der Hand; Bibliothekregale mit Büchern sind zu sehen	Halbtotale	
1:50- 1:51	dicker Ordner „Energie-recht“, eine Hand erscheint von rechts und nimmt das Buch; Finger, die Seiten umblättern	extreme Detailaufnahme	
1:52- 1:54	links im Bild verblassen die Buchseiten, während rechts im Bild ein Windrad auftaucht, Wasser ist zu sehen	(extreme) Totale/ Kamera zeigt Windrad von hinten und von schräg oben	
1:56- 2:00	mehrere junge Menschen sitzen in einem Hörsaal, schauen auf ihre Aufzeichnungen oder nach vorne;	Totale, Perspektive von schräg links unten	

	Wechsel: ein Mann, der erzählt; Wechsel: ein Block, auf dem geschrieben wird; Wechsel: Student; Wechsel Prof, im Hintergrund eine Tafel		
2:00- 2:02	junger Mann arbeitet am Laptop zu einem Thema mit dem Titel:	Detailaufnahme, Kamera schwenkt leicht von links	
	„Recht am eigenen Bild“, Hintergrund auf dem Bildschirm ändert sich - es erscheinen 2 gegenübergestellte Fotos von einer jungen Frau	nach rechts	
2:02	eine Frau, vermutlich Dozentin, steht vor diesen beiden Fotos, die mit Hilfe eines Beamers auf eine Leinwand projiziert werden, sie deutet mit Nachdruck auf das Bild und spricht dazu	Totale, Kamera schwenkt dabei leicht von rechts nach links	
2:03- 2:04	dieselbe Frau, deutet nochmals mit einem Lächeln zu den Studierenden auf das Foto auf der Leinwand	Halbtotale	
2:04- 2:05	3 lächelnde Studierende werden gezeigt (2 Frauen, 1 Mann)	Halbtotale	
2:05	2 Studierende drehen den Kopf von links nach rechts, in Kameranähe, aber nicht zur Kamera	Halbtotale	

2:06	Das Gesicht eines Studenten wird gezeigt, sein Kopf schwankt von rechts nach links, von der Kamera weg er lächelt und öffnet den Mund	Nahaufnahme, leichte Kameraführung von rechts nach links	
2:07	Eine Gruppe mit 6 Studierenden wird gezeigt, darunter die beiden aus 2:05 Der Dozent vermittelt deutlich gestikulierend	Halbtotale, Kameraführung leicht von links nach rechts	
2:08	3 Studierenden aus 2:04-2:05 werden gezeigt, der junge Mann erklärt etwas mit einem Lächeln	Halbtotale	
2:09	Ein Buch mit der Aufschrift „Wirtschaftsprivatrecht“ wird aus dem Regal gezogen	Nahaufnahme, Kameraführung leicht von links nach rechts	
2:10- 2:12	2 Studentinnen laufen mit einem Stapel Bücher durch die Regalreihen einer Bibliothek, sie lächeln	Halbtotale	
2:13	ein Laptop mit einer Karte und bunt markierten Standorten wird gezeigt, die Karte wird anschließend weiter herangezoomt, im Hintergrund sind weitere Laptops mit Studierenden zu erkennen	Nahaufnahme	

2:14- 2:19	3 Studierende und ein Dozent werden gezeigt, sie arbeiten an 3 Laptops, der Dozent gibt Hilfestellungen	Halbtotale, vorn links im Bild erscheint ein lilafarbener Kreis mit der Innenschrift: "Netzwerk aus Zeichen Sprach-Literatur- u. Kulturwissenschaften" an das Bild wird dabei näher herangezoomt, am Ende verschwindet der Kreis wieder	
2:19	der gleiche Dozent erklärt einer Studierenden etwas und lächelt	Nahaufnahme	
2:20	der zentrale Lesesaal besetzt von vielen Studierenden wird gezeigt	Totale, Kameraführung entlang des Ganges, dreht sich leicht in der Perspektive	
2:21	ein Ausschnitt der anderen Ecke des Lesesaals wird gezeigt	Halbtotale, Kameraführung leicht von rechts nach links	
2:22	ein Buch wird gezeigt, eine Seite wird umgeblättert, die fett markierte Schrift „Voraussetzungen der finanziellen Förderung von Strom aus Biomasse“	Detailaufnahme	
2:23	zentrale Lesesaal mit arbeitenden Studierenden der SLUB wird gezeigt	Halbtotale Kameraführung leicht von links nach rechts	

2:23	2 Hände schreibend an einem Laptop werden gezeigt	Detailaufnahme Kameraführung leicht von links nach rechts	
2:23	Ecke vom zentralen Lesesaal mit Studierenden wird gezeigt	Halbtotale, Kameraführung entlang des Ganges, verändert somit leicht die Perspektive	
2:24	Laptop mit Kopf eines Studenten wird eingeblendet.	Nahaufnahme, Kameraführung von links nach rechts Bildschirm = fokussiert Kopf = verschwommen, durch Kameraführung ist immer mehr vom Bildschirm zu sehen	
2:25	2 Studierende werden eingeblendet sie schauen konzentriert in eine Richtung, vermutlich arbeiten sie an dem vorher eingeblendeten Laptop, die Frau lächelt den Mann an	Nahaufnahme Kameraführung von links nach rechts, Frau=fokussiert Mann = verschwommen	
2:26	Laptop wird gezeigt, das Mousepad wird mit 2 Fingern bedient	Nahaufnahme, Herauszoomen des Bildes	
2:26- 2:27	einblenden eines Wortclusters zum Thema Risiko	Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild, anschließendes Herauszoomen	

2:28	einblenden eines Wortclusters zum Thema Kirche	Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild, anschließendes Herauszoomen, im Hintergrund läuft blass eine Buchstabenreihe	
2:28	einblenden eines Wortclusters zum Thema Jahre	Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild, anschließendes herauszoomen, im Hintergrund läuft blass eine Buchstabenreihe	
2:29	ein referierender Dozent wird eingeblendet	Nahaufnahme, Kameraführung leicht von links nach rechts	
2:30	der Hörsaal mit Studierenden wird eingeblendet, ein Student spricht mit dem anderen	Nahaufnahme 2 Studierende im Fokus, weitere Studierende verschwommen im Hintergrund	
2:31	eine Reihe eines Hörsaals mit Studierenden wird eingeblendet	Nahaufnahme, vorderste Studentin unfokussiert	
2:31	Hörsaal mit aufmerksam zuhörenden Studenten wird gezeigt	Nahaufnahme, 2 Studenten sind durch das in Szene gesetzte Bild für	

		den Betrachter besonders im Fokus	
2:32	Ausschnitt des Hörsaals mit Studierenden wird von hinten gezeigt, Projektionsfläche wird immer deutlicher einzusehen	Nahaufnahme, Kameraführung von links unten nach rechts oben	
2:34	referierender Dozent mit starker Gestik und Zettel in der Hand	Nahaufnahme, Kamera wurde durch Studierende hindurch auf ihn gerichtet, nur er ist fokussiert.	
2:34- 2:35	Hörsaal mit vorherigem Dozenten, Studierenden, Projektionsfläche wird eingeblendet	Halbtotale Kamera zoomt leicht heraus	
2:35	Ein Mann, vermutlich ein Dozent mit aufgestütztem Arm wird eingeblendet	Halbtotale Kamera filmt durch weitere Personen durch und fokussiert ausschließlich den Mann	
2:36	Die Seite eines Buches wird mit behandschuhten Fingern umgeblättert	Nahaufnahme	
2:36	einzelne Buchstaben einer Seite werden genauer eingeblendet	Detailaufnahme	
2:36- 2:37	eine Seite eines alten Buches wird eingeblendet	Nahaufnahme, leichtes in das Bild Hineinzoomen	

2:38	Einblenden von einem animierten Text in einer fremden Sprach, der von unten nach oben wandert	Detailaufnahme Überblendung des vorherigen Bildes mit dem neuen Bild	
2:39- 2:40	Einblenden einer vertikalen Schrift, die von einem Füller geschrieben wird	Detailaufnahme Vordergrund = Schrift, Hintergrund = wechselnde Überblendung von vorherigen wandern-dem Text zu blät-ternden Seiten	
2:41	ein altes Buch, das mit behandschuhten Händen angefasst wird, wird eingeblendet	Nahaufnahme	
2:42	eine Gruppe von Frauen, die alle neugierig nach unten schauen, wird gezeigt	Nahaufnahme Kameraführung von links nach rechts	
2:42- 2:43	eine Frau mit behandschuhten Händen steht vor 2 Büchern und gestikuliert, als würde sie etwas dazu erklären	Nahaufnahme Kameraführung von oben rechts nach unten links	
2:43- 2:44	es wird ein Buch, in dem die Seite umgeblättert wird, eingeblendet	Nahaufnahme	
2:44	2 Leute beugen sich interessiert über ein Buch (1 Frau, 1 Mann)	Nahaufnahme Kameraführung von unten nach oben	
2:45- 2:47	eine Gruppe von Studierenden und ein Dozent wird eingeblendet, er zeigt ihnen ein Buch	Halbtotale Kameraführung von links nach rechts	

	(4 Frauen, 1 Mann)		
2:47- 2:52	<p>ein Buch mit alter Schrift wird eingeblendet, die Seiten werden umgeklappt</p> <p>ein Himmel mit Wolken und einer leuchtenden Sonne erscheint</p> <p>die Zeichnung eines Wissenschaftlers erscheint</p> <p>die Zeichnung einer weiteren Wissenschaftlerin erscheint,</p> <p>im Hintergrund drehen sich 3 Glühlampen</p> <p>die Zeichnung eines weiteren Wissenschaftlers erscheint, im Hintergrund drehen sich Zahnräder</p> <p>die Zeichnung eines weiteren Wissenschaftlers erscheint,</p> <p>im Hintergrund drehen sich weiter die Zahnräder</p>	<p>Nahaufnahme</p> <p>Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild</p> <p>-> beide Bilder liegen blass aufeinander</p> <p>Portrait Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild</p> <p>-> beide Bilder liegen blass aufeinander</p> <p>das Portrait wird anschließend vom Betrachter weggezoomt</p>	

	<p>die Zeichnung eines weiteren Wissenschaftlers erscheint,</p> <p>im Hintergrund drehen sich weiter die Zahnräder</p>	<p>Portrait Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild</p> <p>-> beide Bilder liegen blass aufeinander</p> <p>das Portrait wird anschließend vom Betrachter weggezoomt</p>	
		<p>Portrait Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild</p> <p>-> beide Bilder liegen blass aufeinander</p> <p>das Portrait wird anschließend vom Betrachter weggezoomt</p>	
		<p>Portrait Überblendung des vorherigen Bildes mit neuem Bild</p> <p>-> beide Bilder liegen blass aufeinander</p> <p>das Portrait wird anschließend vom Betrachter weggezoomt</p>	

<p>2:52- 3.09</p>	<p>ein bunter Farbkreis aus gefächerten Farben erscheint, es entsteht ein blauer Kreis mit der Inschrift „Wir sind bunt. Geistes- und Sozialwissenschaften“</p> <p>das Logo der TU Dresden erscheint mit der Unterschrift „Geistes- und Sozialwissenschaften“ mit einem entsprechenden Link</p>	<p>Totale, es wird in den Kreis hineingezoomt, so dass sich die Struktur eines Kreises deutlich erkennen lässt</p> <p>im Laufe der Sekunden löst sich der Kreis auf und der gesamte Hintergrund wird blau, die ehemalige Inschrift wandert nach oben und wird kleiner</p>	
		<p>das Bild wird zum Schluss abgedunkelt</p>	